



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
106 (1896)**

158 (12.6.1896)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-65791](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-65791)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(106. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telefonische und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

E 6, 2

Freitag, 12. Juni 1896.

(Telephon-Nr. 218.)

Telegramm-Adresse:
"Journal Mannheim."
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2072.

Abonnement:
60 Pfg. monatlich,
Beleglohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaus-
schlag M. 2.00 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonnelle-Zeile 20 Pfg.
Die Anzeigen-Zeile 60 Pfg.
Einzelnummern 8 Pfg.
Doppelnummern 5 Pfg.

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Redakteur Dr. S. Bagler.
für den lokalen und proz. Theil:
Karl Müller.
für den Interatentheil:
Karl Müller.
Relationsdruck und Verlag der
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Größe Mannheimer Typograph-
anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Haupteigentümer in Mannheim.

Nr. 158.

Finanzminister Dr. Buchenberger

hat bei dem Festessen der badischen Abgeordneten in Badenweiler eine sehr beachtenswerthe Rede gehalten, die wir dem Berichte der „Freib. Ztg.“ entnehmen. Der Herr Minister führte Folgendes aus:

„Eine Fahrt in das schöne Land thut auch einem Mitgliede des Staatsministeriums wohl. Den Dank, der hier ausgesprochen worden ist, muß ich für meine Person wesentlich ablehnen zu Gunsten der Minister des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten, wobei ich gleich beifügen möchte, daß meine Kollegen bedauern, heute verhindert zu sein, an diesem Ausfluge theilzunehmen. Wenn ich mir ein kleines Verdienst speziell um die Nebenbahnen zuschreiben darf, so ist es das, daß ich im Ministerium nie irgend welche Schwierigkeiten gemacht habe, vielleicht auch dadurch, daß nach meinen Vorschlägen seit 3 Jahren die Mittel für Nebenbahnen aus Anleihegebern aufgebracht werden und so eine freiere Eisenbahnpolitik geschaffen werden konnte. Ich wollte vermeiden sehen, daß diese Projekte der Nebenbahnen bei Aufstellung der Budgets in gefährliche Konkurrenz mit anderen Unternehmungen gerathen und so Schaden leiden könnten. Ich wollte vermeiden sehen, daß sich der Eisenbahnminister gehemmt sehen könnte. Ohne die jegliche Regelung der Finanzen — das werden mir die Herren Volksvertreter zugestehen müssen — hätte nicht die Hälfte der Bahnen genehmigt werden können, wie genehmigt worden sind. Wenn also, was ich zur Ehre des Herrn von Drauer sagen darf, ein freierher Zug herrscht, so darf ich nur ein bescheidenes Maß des Dankes in Anspruch nehmen.“

In der Amtschreibererei von Mühlheim war es, wo ich mir so zu sagen die ersten Sporen verdiente. Das sind 25 und mehr Jahre her. Ich erinnere mich, daß ich eines Tages Amtsgeschäfte in Neuenburg a. Rh. vorzunehmen hatte; da hat der junge Praktikant die Pachtwirthschaft einer Kritik unterzogen und gesagt, es werde das Beste sein, damit tabula rasa zu machen. Dieser Bericht hat ein unrühmliches Ende gefunden. Ich erinnere mich ferner, daß ich den Ruch hatte, zu sagen, daß es mir zweifelhaft erscheine, ob die Willkür bei den Katastralarbeiten öfter im Sinne des Gesetzes gelogen sei. Ich kam in den Ruf eines Mannes, der die unbedingte Hochachtung für Alles, was vom grünen Tische kam, nicht hätte.“

Mühlheim und alle seine Amtsbezirke hatten einen vorwiegend landwirthschaftlichen Charakter; es drängte sich mir die Wahrnehmung auf, welsch große Bedeutung doch für uns die Landwirtschaft und die landwirthschaftlichen Berufsstände haben. Die landwirthschaftlichen Gespräche bei Blantzenhorn und beim Schnauzmeier waren mir in dieser Zeit sehr werthvoll.“

Seit diesem Umgang mit einer Zahl der tüchtigsten Defonomen des Markgräfler Landes datirt meine — ich weiß nicht, soll ich sagen Liebe oder Schwärme — für die Angehörigen des landwirthschaftlichen Standes.“

Besondere Berufstreue hat in dem Boden des schönen Markgräflerlandes Wurzel gefaßt. — — —

Manche Ideen ändern sich, sie reifen, und gut Ding will seine Weile haben.“

Nicht jeder Gedanke verdient verwirklicht zu werden; er kann unreif sein.“

Wir leben in einer nicht bloß wirthschaftlich, sondern auch politisch sehr erregten Zeit, in einer Zeit, die man charakterisieren kann als die eines wirthschaftlichen Uebergangs-Prozesses, unter dem sehr Viele leiden, denen das Anpassungsvermögen nicht genügend eigen ist. Da erheben sie den Ruf, daß wir die Wege ebnen möchten, ausgleichen, regeln sollen.“

Es ist gut, daß der Staat die Aufgabe einer solchen ausgleichenden Berechtigung rechtzeitig erkannt und daß er die Bahn der gebantenlosen Politik des beliebigen Sehen- und Geschehens lassens verlassen hat.“

Wunder gut ist es, wenn nun jede neu auftauchende Frage dazu benutzt wird, die Maschinen der Gesetzgebung in Bewegung zu setzen. Es ist klar, daß diese Gesetzgebung, wenn ihre Maschinen schon noch kurze Zeit wieder außer Bewegung gesetzt werden soll, ungelohnt erscheinen muß. Und auch das scheint mir minder gut zu sein, daß wir hier und da wahrnehmen müssen, daß die Wirkung und Bedeutung der staatlichen Gesetzgebung unterschätzt wird.“

Die staatliche Intervention ist gut, aber in vernünftigen Grenzen. Zu empfehlen bleibt vorläufige Erwägung darüber, ob sich denn unter all' den Vorschlägen nicht vielleicht auch solche befinden, die man in das Gebiet der volkswirthschaftlichen Quacksalberei verweisen muß.“

Immer und für alle Zeit wird der Wahrspruch bestehen bleiben: „Selbst ist der Mann.“ In Markgräfler Land wird dieses Wort besonders in Ehren gehalten. Die Geschichte des Markgräfler Landes aber ist unablässig verbunden mit der des ganzen Landes; Mühe, Fleiß und Schweiß werden aufgewendet, um die Ernte des Weinstocks vorzubereiten. Mögen die

Verförer der Ernte, die ungebetenen Gäste fernbleiben. Rufen Sie mit mir aus: Das schöne Markgräfler Land, es lebe hoch!“

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 12. Juni.

Der „Mannheimer Post“ ist ein Erlaß des kgl. bayer. I. Armeekorps auf den Redaktionstisch gefallen, den das Blatt vollinhaltlich veröffentlicht. Dieser Erlaß betrifft die strenge Ueberwachung der Menage und gereicht dem General-Kommando zur höchsten Ehre. Es heißt darin u. A.:

„Auf eine sorgfältige und gute Zubereitung der Menage wird es aber auch von großem Einfluß sein, wenn die täglichen Prüfungen des Essens in den Küchen mit peinlicher Genauigkeit vorgenommen werden und die diese Prüfungen ausführenden Offiziere sich nicht damit begnügen, die von den Köchen vorgelegten Speisen zu kosten, sondern sich auch über das Gewicht der einzelnen Portionen vergewissern und sich bei den Mannschaften über den Besund der Speisen erkundigen. Schließlich dürfte auch ein besonderer Werth darauf zu legen sein, daß in die Menagekommissionen nur solche Offiziere abkommandirt werden, die hierfür Interesse und Verständnis besitzen.“

* Zur Begründung der Anträge zum Vereinsrecht des Bürgerlichen Gesetzbuches, wie sie im Wesentlichen jetzt der Genehmigung des Reichstags und der Regierung entgegenstehen, ist dem soeben erschienenen Bericht zufolge in erster Kommissionsberatung zunächst auf den gewaltigen Fortschritt hingewiesen worden, welchen das Vereinsrecht des Entwurfs gegenüber fast allen in Deutschland geltenden Rechten bedeutet; überall im deutschen Reich mit Ausnahme von Bayern und Sachsen gelte zur Zeit, wenn auch theoretisch mehrfach angefochten, praktisch lediglich das Konzessionsystem. Nur unter großen Schwierigkeiten, langsam und spätlich werde thatsächlich den Vereinen juristische Persönlichkeit verliehen. Nach dem Entwurf dagegen erhalten alle Vereine, welche nicht politische, sozialpolitische, religiöse, Erziehungs- und Unterrichtswerte verfolgen, ohne jede behördliche Zustimmung oder Genehmigung traft ihres Antrages die Rechtsfähigkeit durch Eintragung in das Vereinsregister. Der ungeheuren Mehrzahl aller Vereine sei damit ein sicherer Weg zur Erlangung der juristischen Persönlichkeit geboten; aber auch für die politischen u. s. w. Vereine bedeute bereits der Entwurf einen wesentlichen Fortschritt. Auch für sie werde nicht mehr eine eigentliche Konzessionsantragstellung erforderlich, sondern es genüge die Nichtausübung des Einspruchsrechtes von Seiten der Verwaltungsbehörden. Alle Verzögerungen und Verschleppungen, alle Vorverhandlungen über den Nachweis eines ausreichenden Vermögens und andere von den Behörden aufgestellte Erfordernisse seien damit mit einem Schlag weggefallen. Auch hier also werde sich für die Bildung rechtsfähiger Vereine ein erheblicher Vortheil ergeben. Nicht verkannt solle werden, daß es an sich folgerichtig sei, privatrechtlich die politischen u. s. w. Vereine den übrigen Vereinen mit idealen Tendenzen gleichzustellen und die verschiedenen Verhandlungen dieser Kategorien lediglich dem öffentlichen Vereinsrecht zu überweisen. Allein eine solche Gleichstellung setze ein ausgebildetes und dem Bedürfnis genügendes öffentliches Vereinsrecht voraus, dieses aber mangle in vielen, ja in den meisten Bundesstaaten, und die Aussicht, bis zur Emanation des Bürgerlichen Gesetzbuches ein gemeinsames Reichsvereinsrecht zu erhalten, müsse gegenwärtig als eine höchst geringe bezeichnet werden. Wollte man sich daher bei der Beschlußfassung über das Bürgerliche Gesetzbuch ohne Berücksichtigung der vorhandenen Mängel des öffentlichen Vereinsrechts lediglich auf den Standpunkt stellen, daß Allen durch das öffentliche Vereinsrecht nicht verbotenen Vereinen Rechtsfähigkeit gewährt werden müsse, so werde das Zustandekommen des Bürgerlichen Gesetzbuches auf das Höchste gefährdet, mindestens aber die Durchführung hervorgerufen, daß das Vereinsrecht, wieder wie ursprünglich beabsichtigt aus dem Bürgerlichen Gesetzbuch ausgeschrieben; damit aber würden die wesentlichen Fortschritte verkannt, welche bereits das Vereinsrecht des Entwurfs enthalte. Die vereinbarten Änderungen enthalten bekanntlich noch Verbesserungen des Entwurfs.“

* Während die „Kreuzzeitung“ den von Herrn v. Bloch gemachten Versuch einer Vertheidigung seiner Getreidespekulationsgeschäfte zustimmend hinwinkt, schreibt der conservative „Reichsbote“:

„Es fällt uns nicht ein, Herrn v. Bloch entschuldigen zu wollen. Daß er nun selbst zugestehen mußte, noch 1894 und 1896 Getreidespekulationsgeschäfte an der Börse gemacht zu haben, während er im Lande gerade wegen solcher Geschäfte die Börse aufs heftigste bekämpfte, und daß Graf Schwerin-Estow dasselbe that, was man öffentlich als Unrecht und als vollverderblich bekämpfte, das darf man nicht heimlich selbst treiben, auch nicht, wie Herr v. Bloch, angeblich, um es kennen zu lernen, und noch weniger, wie Graf Schwerin, um an dem Spiel zu gewinnen. Diese Doppelrolle ist unter allen Umständen verwerflich und ist dazu geeignet, auch die beste Sache zu diskreditieren. Man darf sich deshalb auch nicht darüber wundern, daß die Börsenpresse diese Zustände auf der beiden Agrarier bemerkt, nicht bloß die ganze Tendenz des Gesetzes, sondern auch die Parteien und Bestrebungen, denen diese Herren zugehören, in Miskredit zu bringen, und es ist begreiflich, daß ihnen das um so leichter gelingen dürfte, wenn diese Parteien solche Sünden ihrer Mitglieder vertheidigen oder beschönigen wollten; denn dadurch würden sie sich selbst ihrer theilhaftig machen. Es hat uns deshalb gefreut, daß kein Mitglied der konservativen Partei das Börsenspiel des Herrn v. Bloch und des

Grafen Schwerin vertheidigt hat, sondern daß man denselben sehr deutlich die Mißbilligung der Fraktion hat zu erkennen gegeben.“

Die „Hamb. Nachrichten“ widmen dem verstorbenen Staatsmann Jules Simon folgenden bemerkenswerthen Nachruf, der sich von den meisten Nekrologen der französischen und deutschen Presse wesentlich unterscheidet:

„Der gestern um die Mittagstunde in Paris verstorbenen Jules Simon gehörte mit Ernest Renan und Lavisse zu der kleinen Anzahl sentimentaler Franzosen, die es für möglich hielten, durch gütliches Jureben nach beiden Seiten aus Gründen der Humanität und des allgemeinen Völkerverständens eine Versöhnung zwischen den beiden seit dem Jahre 1871 streng geschiedenen Nationen zu Stande zu bringen. Als erste und einzige Bedingung galt Simon, wie seinen Befreiungsgenossen, die freiwillige Abtretung Elsaß-Lothringens von Seiten Deutschlands, das als immerhin bis zu einem gewissen Grade civilisirtes Land doch endlich zu der Einsicht gelangen müsse und werde, daß es keine Siege in schonungslosem Uebermaß auf Kosten Frankreichs ausgebeutet habe. Simon hat dieses Thema in den letzten Jahren mehrfach in Zeitschriften behandelt, ohne damit freilich auf deutscher Seite irgend welchen Eindruck zu machen. In der französischen Politik hat der Verstorbene nur zeitweilig eine hervorragende Rolle gespielt; um einen weiter greifenden Einfluß in seinem Vaterlande zu gewinnen, war er nicht praktisch und thätigkeit genug angelegt.“

* Nach den Meldungen aus Barcelona über das jüngste anarchistische Verbrechen wurde in Madrid zunächst angenommen, daß dem Verbrechen eine Verschwörung zu Grunde liege; andererseits war man noch in Ungewißheit darüber, ob die Bombe geworfen wurde, oder ob sie einfach auf den Weg, den die Prozession nahm, gelegt, und der Zünder der Bombe von einer an dem Zuge theilnehmenden Person zertreten wurde. In Barcelona, welches der hauptsächlichste Anarchistenherd Europas ist, finden seit während Verhaftungen von Anarchisten statt. Antikerseits wird die Nachricht von der Entdeckung eines Komplotts als unrichtig bezeichnet. Der „Correspondenzia“ zufolge wäre der Urheber ein Ausländer, der die Beschlässe einer anarchistischen Verschwörung ausgeführt habe. Die Untersuchung der Bombe hat inzwischen ergeben, daß dieselbe viel vollkommener angefertigt war, als die Bombe, welche im Teatro Vicoa geworfen wurde. Bei sieben durch die Explosion Verwundeten ist der Zustand hoffnungsvoll.“

* Das Treffen bei Firket, dem gleich darauf auch noch die Eroberung des noch weiter südlich gelegenen Suda folgte, war der erste größere Zusammenstoß zwischen ägyptischen Truppen und Dervischen, in welchem jene Sieger blieben; von Seite der englischen Offiziere wird demselben daher eine ganz besondere Bedeutung beigelegt; sie sprechen sich über die Haltung der ägyptischen Truppen mit rückhaltloser Genugthuung aus. Der Vormarsch über Mutsch hinaus hat früher begonnen, als angenommen war; es hängt dies vielleicht mit einem Berlangen der Italiener zusammen, möglichst bald des Wachtendienstes in Kassala quitt zu werden.“

Parlamentarisches.

* Mannheim, 12. Juni. Die wiederholt demintirten Gerüchte von der Absicht des Reichstagsabgeordneten Dr. Bärlin, sein Mandat niederlegen zu wollen, sind, wie wir aus Grund eingeholter Informationen an unterrichteter Stelle feststellen, aus der Luft gegriffen. Herr Dr. Bärlin befindet sich zu seiner Erholung von einem Bronchialkatarrh in Badenweiler und wird im Herbst seine parlamentarische Thätigkeit wieder aufnehmen.“

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. Juni.

Gewerbeordnungsnovelle. Es liegen noch 25 Anträge vor. Die Berathung wird fortgesetzt mit Art. 8. Nach den Beschlüssen der zweiten Lesung soll das Ausschreiben von Waarenbesetzungen nur bei solchen Personen geschehen, in deren Gewerbebetrieb diese Waaren Verwendung finden, ausgenommen Druckarbeiten, Leinen- und Wäschefabrikate, sowie andere Waaren, soweit sie der Bundesrath zuläßt. Bezüglich der Druckarbeiten gelten die Bestimmungen des Art. 11.

Abg. Dize (Centr.) betont, daß einzig neue an dem Artikel sei, daß die Detailreisenden auf Grund eines Wandergewerbebescheines arbeiten sollen. Redner begründet den Antrag Dize-Stumm, monach das Ausschreiben von Besetzungen nur mit vorgängiger ausdrücklicher Aufforderung erfolgen darf. Der Antrag sei ein Compromißantrag, er erhalte den Detailreisenden ihre Kundenschaft, soweit letztere ein Bedürfnis an dem Besuche habe, und schätze andererseits das Publikum vor Belästigungen. Der Antrag wolle auch von den Bestimmungen des Artikels 8 nur die Druckarbeiten ausnehmen, nicht auch die Leinen- und Wäschefabrikate, welche schließlich dem Bundesrath seine weiteren Ausnahmen überlassen.“

Abg. Haffe (natl.) befragt seinen Antrag, monach der Bundesrath befugt sein soll, für das Reich oder Theile desselben das Ausschreiben von Besetzungen bei Nichtausweisen zu verbieten. Er bemerkt, die Rationalliberalen stimmen eventuell für den Antrag Dize, wenn dazu das Amendement Haffe angenommen wird, welches dem Bundesrath die Freiheit sichert, Ausnahmen festzusetzen.“

Abg. Vogler (Soz.) erklärt, die Sozialdemokraten protestiren dagegen, daß das blühende Erwerbsleben durch den Kappstamm der Vorlage gehindert wird.“

Abg. Frdr. v. Stumm (Rp.) weist die Behauptung zurück, er gebrauche seinen Einfluß außerhalb des Hauses, um andere zu schädigen.“

Abg. Venzmann (fr. Rp.) weist auf die Worte des badischen Finanzministers gegen die gesetzgeberische Quacksalberei hin, sowie auf die Mißbilligung der Süddeutschen gegen das Preussenthum. Mit den Polizeigehältern der Vorlage führe man die Unfreiheit des Mittelalters zurück. Redner wird vom Präsidenten unterbrochen und bekämpft schließlich den Antrag Dize-Stumm.“

An der weiteren Debatte theilnehmen sich unter wachsender großer Unruhe des Hauses die Abgeordneten Jakobskötter (Anti.), Hilpert (Bauernb.) und Kuehn (Soz.).

Darauf wird die Debatte geschlossen. Es folgen persönliche Bemerkungen.“

Der Antrag Haffe wird abgelehnt, ebenso der hierzu gestellte Zusatzantrag Richter.“

Darauf wird zunächst namentlich abgestimmt über den ersten Theil eines weiteren Zusatzantrags Richter, zum Antrag Dize, des Inhalts, Gegenstände der Leinen- und Wäschefabrikation vor

den Beschränkungen auszunehmen. Dieser Theil des Zusatzantrages wird mit 144 gegen 108 Stimmen abgelehnt. Nach die übrigen von Richter beantragten Zusätze betreffend Wein, Cigarren und landwirtschaftliche Maschinen werden abgelehnt.

Der Antrag P l a c e, dem Bundesrath die Befugniß zu weiteren Maßnahmen zu überlassen, wird angenommen.

Der Antrag G i e g e wird alsdann zugunsten des Antrages St u m m zurückgezogen, wonach das Ausschreiben von Besetzungen auf Baaren mit Ausnahme von Druckschiffen, und soweit der Bundesrath andere Ausnahmen zuläßt, ohne vorhergehende Aufforderung nur bei solchen Kaufleuten in deren Geschäftsräumen oder bei solchen Personen erfolgen darf, in deren Betrieben die angebotenen Waaren Verwendung finden.

Die Abstimmung über den Antrag St u m m ist namentlich. Der Antrag wird mit 147 gegen 98 Stimmen angenommen, ebenso die §§ 9 und 10 des Gesetzes ohne Erörterung.

Weiterberatung morgen. Rest der Tagesordnung. Schluß 7 Uhr.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 11. Juni.

110. Oeffentliche Sitzung der Zweiten Kammer.

Abg. Kopf berichtet über die Petition der Gemeinde Dierzbürg, die Errichtung des Freiherrlich von Rödter'schen Stammguts „Haus Dierzbürg“ betr. Die Kommission beantragt Ueberweisung zur Kenntnisaufnahme in der Richtung, daß, sofern die Stammgüterberechtigte künftighin um Staatsgenehmigung zur Vergrößerung des Stammgutes durch weitere Eigenschaften nachsuchen, sie grundsätzlich und ausnahmslos verweigert werden, die Stammeigenen etwa gemäße Veränderung einzelner Nebengebäude und Zugehörden des Stammgutes, soweit solche gesetzlich zulässig ist, thunlichst erleichtert wird.

Abg. W e d e r (Offenburg) tritt für möglichste Einschränkung der Erwerbungen der todtten Hand ein.

Abg. M u s e r (Wolfsy) ist der Ueberzeugung, daß das materielle Recht auf Seiten der Petenten sei, wie er auch große Bedenken habe gegen die Art und Weise, wie an der Hand der einschlägigen Gesetze die Stammgüterbildung vor sich gegangen ist. Sehr zu bedauern ist ferner, daß die Regierung die wirtschaftliche Seite der Frage nicht geprüft habe. Prinzipiell verlange er aber, daß mit dem Fideikommisswesen, das eine alte Institution sei, überhaupt tabula rasa gemacht wird. Ein späterer Landtag möge dahin wirken, daß die Fideikommission in freies Eigentum umgewandelt und die neue Bildung von Stammgütern nicht mehr zugelassen werde. Auch die Gleichheit vor dem Gesetz werde durch solche Neubildungen alterirt, da sie nur den Adeligen möglich sind. Seitens der Regierung wird erklärt, daß auch in Zukunft die Befugniß zur Errichtung neuer Stammgüter nur dann verweigert werden könne, wenn davon eine allgemeine Schädigung wirtschaftlicher Interessen zu befürchten sei. In einer lebhaften Debatte führt noch der von der Regierung gestandene Nachlass der Rechte an den vererbenden Besitzer des jetzigen Stammgutes Dierzbürg, der von F i e l e r gerechtfertigt, dagegen von W e n e d e r und M u s e r bekämpft wird. Schließlich wird dem Kommissionsantrag zugestimmt. Bei der Beratung einer Petition einer Anzahl Beamtenwittwen um Erhöhung ihrer Pensionen wird ein Antrag F i e l e r - M u s e r angenommen, die Regierung zu ermächtigen, für den nächsten Landtag den Anhangensfonds, der jetzt 120,000 M. pro Jahr beträgt, wenn notwendig entsprechend zu erhöhen. Die Beratung der weiteren Petitionen entbehrt des Interesses. Freitag 9 Uhr Beratung der Berichte zum Antrage der Verfassungscommission.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 12. Juni 1896.

Sitzung des Bürgerausschusses

Sitzung vom 11. Juni.

Oberbürgermeister B e c k eröffnet um 1/4 Uhr die Sitzung. Anwesend sind 74 Mitglieder.

Den ersten Punkt der Tagesordnung bildet die **Verstellung von Straßen und Verkauf von Bauplätzen in der östlichen Stadterweiterung.**

Wie haben über die Vorlage des Stadtrathes bereits eingehend berichtet. Namens des St. V. erstattet St. V. H a r t m a n n Bericht über den Antrag in empfehlendem Sinne, jedoch gibt er verschiedenen Wünschen Ausdruck. So erachtet er die Anschlagssumme von 80 Mark pro 10-Meter für die Mittelstraße am Gildaplatz sowie für die Bauplätze der übrigen Wandblöcke für zu niedrig gegriffen. Bezüglich des Baublock A des Jones hält es Redner für angemessen, mit dem Verkauf der Bauplätze noch zurückzuhalten. Was die vorgeschlagene Verwendungsfrist von 10 Jahren für die zu bewilligenden 516,100 Mark anbelangt, so hält Redner diese Frist für zu lang. Im Uebrigen führt Redner aus, daß in Mannheim ein Bedürfnis nach dem Bau von Villen besteht und daß der Stadtrath mit der Errichtung von neuem Baugelände nicht zu rasch, sondern viel eher etwas zu langsam vorgegangen ist. Von verschiedenen Stadtorbunden ist dem Stadtrath der Antrag unterbreitet worden, eine aus Mitgliedern des Stadtrathes und des Bürgerausschusses bestehende Kommission einzusetzen zur Prüfung der Frage des Verkaufs von Bauplätzen und zugleich zur Beratung der Frage der Umbauung des Wasserthurmplatzes. Redner ist mit der Einsetzung einer solchen Kommission einverstanden, nur wünscht er, daß man trotzdem heute die beantragten 516,100 Mark bewilligt.

Oberbürgermeister B e c k bringt den vom Vorredner erwähnten Antrag zur Besetzung. Derselbe ist unterzeichnet von den Stadtschreibern W a c h e n h e i m, K o s e u. G r e. Sodann begrüßt Redner eingehend die stadtrathliche Vorlage. Die Festsetzung des Anschlagspreises von 80 %, für die in Betracht kommenden Bauplätze entwerfen den

Wünschen des Bürgerausschusses, welche dazubringen, den Anschlagspreis nicht zu hoch zu normiren, damit der Stadtrath sich nicht selbst Fesseln anlege. Eine 10jährige Verwendungsfrist sei allerdings lang, jedoch sei dieselbe mit Rücksicht auf die gesetzlichen Bestimmungen festgesetzt worden. Selbstverständlich werde der Stadtrath demüthig sein, die heute benötigten Gelder früher zur Verwendung zu bringen. Auch er sei der Meinung, daß die Stadt jedenfalls viel zu lang mit dem Verkauf von Bauplätzen zurückgehalten habe und daß jetzt ein schnelleres Tempo eingeschlagen werden müsse.

St. V. W a c h e n h e i m wünscht endliche Regelung der Verhältnisse zwischen der Stadt und Herrn Lindley und bittet um Auskunft über den Stand dieser Angelegenheit. Den Anschlagspreis von 80 M. einschließlich Straßenkosten für die Plätze im Baublock B halte er für zu niedrig, denn wenn man die Straßenkosten in Abzug bringe, bleibe höchstens ein Betrag von 10 M. pro Qm. übrig. Ferner bemängelt Redner die Vertheilung der Bauplätze an bloc. Durch eine solche Vertheilungsart würden die Einzelangebote beeinträchtigt. Endlich glaubt Redner bezüglich der geplanten Straßengänge einige Ausstellungen machen zu sollen, namentlich findet er die für die Augustanlage vorgesehene Breite von 60 Metern für zu groß. Redner ersucht schließlich, seinen Antrag anzunehmen.

Bürgermeister B r a u n i g entgegnet, daß die heutige Vorlage dem seinerzeit vom Bürgerausschusse festgesetzten Bebauungsplan entspreche. Die Augustanlage werde eine praktische Straße des neuen Stadttheils bilden und empfehle es sich, an der vorgesehene Breite festzuhalten. Was die Bebauung des Wasserthurmplatzes anbelange, so werde die Vorlage seinerzeit dem Bürgerausschusse vorgelegt werden. Die heutige Vorlage habe mit der Bebauung des Wasserthurmplatzes nichts zu thun. Es handelt sich heute darum, durch Erschließung neuer Straßengelände zu schaffen und der Ausdehnung der Stadt nach der einen oder anderen Richtung hin dadurch ein Ziel zu setzen. Was die Steigerungsart anbelange, so habe man schon alle Arten versucht. Zuerst habe man en bloc verkauft, dann im Einzelnen, dann wieder an bloc, und jetzt sei man dahin gekommen, sich erst Einzelangebote machen zu lassen und dann die Vertheilung an bloc vorzunehmen, wobei die Bedingung besteht, daß die en bloc-Angebote die Einzelangebote mindestens erreichen. Eine Speculation mit den Bauplätzen sei verhindert worden durch die Bestimmung, daß die Plätze mindestens innerhalb 3 Jahren bebaut sein müssen. Es bittet um Annahme des stadtrathlichen Antrages.

Oberbürgermeister B e c k sucht ebenfalls die Einwendungen des St. V. W a c h e n h e i m zu entkräften. Was das Preisanschreiben für die Umbauung des Wasserthurms anbelange, so sind die Grundzüge für die Umbauung jetzt festgesetzt worden und vor wenigen Tagen den Stadtrathmitgliedern zugegangen.

St. V. K i t t ist für die Annahme des Absatzes 1 und 2 der Vorlage, welche die Mittel zur Herstellung der Straßen bewilligen, dagegen will er den Absatz 3, der von dem Verkauf und dem Preise der Bauplätze handelt, einer gemischten Kommission überweisen wissen.

St. V. K ö c h l e r hält eine Breite von 35 Meter für die Augustanlage für genügend.

St. V. B u d w i g tritt auf das Wärmste dafür ein, der Augustanlage die vorgesehene Breite von 60 Metern zu geben. Die Augustanlage werde die Hauptstraße des neuen Stadttheils bilden und später von den Mannheimern mit derselben Vorliebe, wie jetzt die Mittelstraße, besucht werden. Man sehe an dem Verkehr der Ringstraße, daß dieselbe keineswegs zu breit angelegt wurde, eher sollte man sagen, daß dieselbe Sonntag zu schmal ist. (Sehr richtig!)

St. V. H a r t m a n n ist Namens des St. V. damit einverstanden, daß Abs. 1 und 2 angenommen und Abs. 3 an eine gemischte Kommission verwiesen wird. Dieser Antrag wird schließlich angenommen. Seitens des Bürgerausschusses werden in diese Kommission delegirt St. V. H a r t m a n n, St. V. K ö c h l e r, W a c h e n h e i m, F r i e d r. R. K i t t und F u l d a.

Oberbürgermeister B e c k theilt noch mit, daß er bezüglich des Verhältnisses zwischen der Stadt und Herrn Lindley eine Denkschrift ausgearbeitet habe, welche demnächst dem Bürgerausschuss-Mitgliedern zugehen werde. Ferner theilt Redner auf eine Anfrage des St. V. W a c h e n h e i m mit, daß die Kommission auch über die Frage der Breite der Auguststraße berathen solle.

Die Kreditübersreitungen bei der Ausführung der Kanalisation der Wallstadtstraße und der Rheinbäderstraße werden nach kurzer Besprechung durch St. V. F i e l e r bewilligt.

Verlängerung des Ueberlaufs vom Brauerkanal jenseits des Neckars.

Die vom Stadtrath für obigen Zweck angeforderten 2000 Mark werden debattelos, nachdem St. V. H a r t m a n n die Genehmigung empfohlen, bewilligt.

Geländeaustausch mit Gebr. Hoffmann in der östlichen Stadterweiterung.

St. V. F i e l e r befragt die Vorlage. Redner fügt hinzu, daß mit der Genehmigung des Antrags die Frage des Festhaltens der Bauplätze nicht präjudicirt werde. Für die Stadt sei es auf alle Fälle von Wichtigkeit, die in Rede stehenden Plätze zu erhalten, welche Verwendung derselben auch schließlich finden würden.

St. V. B a d e n b u r g hätte es für wichtiger gehalten, wenn mit dieser Vorlage auch dem Bürgerausschuss die Festhaltenfrage zur Entscheidung vorgelegt worden wäre, da beide Fragen im Zusammenhang stehen. Redner glaubt, daß man die heutige Vorlage noch etwas zurückziehen könne, bis die Festhaltenfrage ebenfalls zur Entscheidung vorliege.

Bürgermeister B r a u n i g erklärt Namens des Stadtrathes, daß die Festhaltenfrage mit dieser Vorlage nicht präjudicirt werde. Für den Stadtrath sei es von großer Wichtigkeit, das freie Verfügungsrecht über die betreffenden jetzt im Besitze der Gebrüder Hoffmann befindlichen Bauplätze zu haben, um eventuell entsprechende Bauvorschriften erlassen zu können.

St. V. F u l d a ist für die Vorlage, welche er nicht für präjudicirend für die Festhaltenfrage hält. Zugleich gibt er seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß die Festhaltenfrage einen so schleppenden Gang angenommen hat.

Oberbürgermeister B e c k gibt hierauf eingehend Auskunft über den Stand der Festhaltenfrage. Er erklärt, daß nachdem in der Festhaltencommission man sich nur mit einer ganz kleinen Majorität auf einen Platz geeinigt, wofür der Stadtrath seinerseits ebenfalls mit einer ganz geringen Mehrheit sich für einen anderen Platz entschieden habe, sei die Befristung naheliegender, daß im Bürgerausschuss vielleicht ein Beschluß zu Stand komme, mit dem ein großer Theil der Bürgerschaft nicht einverstanden ist. Der Stadtrath wolle aber mit der Festhaltenfrage ein Bauwerk erstellen, an dem Jeder seine Freude haben soll, etwa mit Ausnahme einiger Wirtschaftsbetriebe, die nichts zufriedener sind. Es sei deshalb geradezu als eine gewisse Lösung begrüßt worden, als der Plan austauschte, die Festhaltenfrage dem R o n d e l l am Wasserthurm zu erbauen. Auf diesen Vorschlag habe sich eine große Mehrheit gefunden und werde die Festhaltencommission demnächst dieser neue Vorschlag unterbreiten werden. Redner fügt noch hinzu, daß dem Bürgerausschuss die Festhaltenvorlage im Oktober oder November unterbreitet werden wird.

St. V. D i f f e n ö fährt aus, daß die offiziellen Mittheilungen über den Stand der Festhaltenangelegenheit zweifellos sehr interessant zu lesen sind, jedoch glaubt er, daß man heute über die Festhaltenfrage viel sprechen soll, da man sonst fundenlos darüber diskutieren könne. Im Uebrigen empfiehlt Redner den Antrag des Stadtrathes, der jedoch mit großer Mehrheit angenommen wird, nachdem St. V. B a d e n b u r g nochmals seinen Standpunkt vertreten hatte.

Verkauf eines Theiles des alten Meerfeldweges.

Der Antrag des Stadtrathes wird debattelos genehmigt.

Errichtung einer öffentlichen Anlage auf dem Plage K 6.

St. V. H a r t m a n n beantragt, die Vorlage von der Tagesordnung abzulehnen, um dieselbe später gleichzeitig mit der Errichtung einer Turnhalle auf dem genannten Plage vorzulegen.

Gegen diesen Antrag erhebt sich eine lebhafte Opposition. Verschiedene Redner wünschen, daß die Anlage schon jetzt hergestellt werden möge, da dieselbe von der Bürgerschaft der Unterstadt mit großer Freude aufgenommen worden ist. Auf Antrage erklärt Herr Dachbauinspector W i l m a n n, daß das Turnhallenprojekt fertiggestellt und dem Stadtrath zur Beratung unterbreitet worden sei. Oberbürgermeister B e c k bemerkt hierzu erklärend, daß drei verschiedene Turnhallen-Projekte ausgearbeitet worden seien. Jetzt liegt dem Stadtrath ein Plan vor, der einen Kostenaufwand von 70 oder 75,000 Mark vorsehe. Redner empfiehlt, das Turnhallenprojekt für die nächste, am 14. Juli stattfindende Bürgerausschuss-Sitzung, auf die Tagesordnung zu setzen, vorbehaltlich etwaiger durch die Staats- und Sanitätsbehörden verlangten Abänderungen, welche zur Folge haben können, daß der Bürgerausschuss sich später nochmals mit dem Turnhallenprojekt zu beschäftigen haben wird.

St. V. H a r t m a n n erklärt Namens des St. V., daß dieser nach den vom Herrn Oberbürgermeister B e c k abgegebenen Erklärungen den Vertagungsantrag zurückziehe.

Die stadtrathliche Vorlage wird hierauf angenommen.

St. V. S a t t l e r erklärt, daß er ebenfalls für die Vorlage gesprochen haben würde, daß aber der Vorliegende übersehen habe, im das Wort zu ertheilen. Das Gleiche erklärt St. V. F r ö b e l. Dem Oberbürgermeister B e c k ist schließlich sich und bebauert, die beiden Herren übersehen zu haben.

Verlängerung der Verwendungsfrist für die Mittel zur Erbauung eines zweiten Schulhauses überm Neckar.

Der stadtrathliche Antrag wird einstimmig und debattelos angenommen.

Errichtung eines Kriegerdenkmals.

Der Stadtrath stellt folgenden Antrag: Verehrlicher Bürgerausschuss wolle zur Bekräftigung der Kosten der Fundamentierung des Denkmals und zur Herrichtung des Denkmalsplatzes 4000 Mark bewilligen.

St. V. P f e i f f e l e spricht gegen den Antrag, indem er u. A. behauptet, daß seinerzeit, als das Denkmal für die im Jahre 1848 Gefallenen auf dem Friedhof errichtet wurde, das Denkmalcomité von der damaligen demokratischen Stadtverwaltung keine Aufwendungen verlangt habe.

St. V. B l u m wendet sich energisch gegen die Ausführungen des Vorredners. Das Denkmal wird auch ohne jene Herren da drüben errichtet werden. Man hat ja mit den Herren ähnliche Erfahrungen bei der Errichtung des Kaiser Wilhelm-Denkmals gemacht. Heute kommt nun aber der Widerspruch der Herren unerwartet, da es sich in diesem Falle nicht um ein Monument für Fürsten und Potentaten, sondern um ein Denkmal für die Söhne des Volkes handelt, die im Jahre 1870/71 für uns geblutet haben, auch für Sie, meine Herren da drüben! (Stärkliches Bravo!) Wenn Sie kein Gefühl dafür haben, so müssen wir das bedauern, lassen uns aber dadurch nicht beirren lassen in dem Ausdruck unserer Dankbarkeit für unsere Kameraden, welche den Heldentod für das Vaterland erlitten haben. (Bravo.) Hätte übrigens Herr St. V. P f e i f f e l e nach mir das Wort erhalten, so wäre er darüber aufgeklärt worden, daß es sich hier um einen Antrag für das Denkmal gar nicht handelt. Redner wendet sich nunmehr gegen die Begründung der Vorlage, welche von ungenügenden Mitteln des Ausschusses spreche, während solche in mehr als ausreichendem Maße vorhanden seien.

Aus verschiedenen Mitteln sei allmählich der Ausschuss durch Beiträge, besonders durch die hochherzige Mithilfe einiger hervorragender hiesiger Mitbürger allmählich in die Lage gekommen, das Denkmal, welches zuerst in bestehendem Maße gedacht war, zu einem großen Monument zu gestalten und ein Kunstwerk ersten Ranges der Stadt Mannheim zu schaffen. Von einem Zuschuß der Stadt zum Denkmal sei keine Rede. Durch das noble Entgegenkommen eines hiesigen Bankinstituts, welches dem Ausschuss einen den jetzigen Stand erheblich übersteigenden Zinsfuß gewährt, ferner durch die erfolgte Schenkung des Grüns zum Sockel, seitens eines hiesigen Bürger, ist sogar ein Ueberfluß vorhanden, welcher als Reserve für unvorhergesehene Ausgaben dienen soll. Mit vollem Recht werde deshalb das Denkmal die Inschrift tragen: „Errichtet aus freiwilligen Beiträgen der Einwohner Mannheims.“ (Sehr großer Beifall.)

Hiermit schließt die Diskussion und wird die Vorlage gegen die

Stürme im Lenz.

Roman von Hans Warring.

(Nachdruck verboten.)

12)

(Fortsetzung.)

„Sieh Will,“ unterbrach Ellen's Stimme sein Selbstgespräch, hier ist Dein Ehrenpaul, neben dem neuen Stern unserer Gesellschaft: Frau Konrad's Franziska.“

„Ehrenpaul, aber langweilig,“ murmelte er.

„Du wirst es tragen und dich gut damit abfinden. Auf dich kann man sich verlassen. Und nun, Kinder, sind wir fertig, meinewegen kann der Hauber jetzt losgehen. Gorch, da fahren die ersten Wagen vor. Franz, schließe die Thüren des Speisesaales, Konrad, Hilba, wir wollen dort im kleinen Salon eine reizende Gruppe unter den Palmen bilden und den Empfang unserer alten Herrschaften überlassen.“

VI.

Hildegard's Herz klopfte fast schmerzhaft seit dem Augenblicke, da Adelsberg in den Saal getreten war. Obgleich sie in einem Kreise lachender, lebhaft plaudernder junger Mädchen saß und sich gleichfalls lebhaft an der Unterhaltung betheiligte, weilten ihre Gedanken doch immer bei ihm, und so bald sie es unmerklich thun konnte, sandte sie einen raschen, schätzlichen Blick zu ihm hin. Er war wie gewöhnlich sehr begehrt und unterhielt sich heiter und lebhaft. Inzwischen unterhielt sie inmitten des Stimmengewirrs einige Worte seiner wohlbekannten, klugvollen Stimme und dann bemühte sie sich, seinen klar und scharf betonten Worten zu folgen. Vergessliches Gemüthe. Das Durcheinander der Stimmen verdrängte jeden Zusammenhang und ließ nur einige Wuchshäute zu ihr dringen.

„Wird er kommen, mich zu begrüßen?“ fragte sie sich. „Gewiß, er wird kommen,“ lautete die Antwort. Aber dieses kommen verdrängte sich von Wilts zu Wilts. Sie hatte bemerkt, daß er mehrmals versucht hatte, sich ihr zu nähern. Sie hatte sie ihm entgegengeleuchtet mit der offenen Vertraulichkeit einer berechtigten, allbekannten Kinderfreundschaft. Sie anders war das jetzt geworden. Sie war sich dieses Bewußtseins mit tiefem peinlichem Schmerz bewußt. Sie war nicht im Stande, diese innere Aufregung zu verbergen, Niemand und Wasse wechselten auf ihren Wangen, und das

Gefühl, da jeder aufmerksame Beobachter sie durchschauen könnte, erhöhte ihre Besorgtheit und Wein.

„Guten Abend, Cousinchen.“ Der eben frei gemordene Stuhl neben ihr knarrte unter der Wucht einer großen, breiten Gestalt, und sie blinnte in das joviale Gesicht ihres Vetter's John Stahl.

„Ich höre eben, Hilbchen, daß man uns beide für diesen Abend zusammengethan hat. Ein seltsames Glück für uns beide. Ich hoffe, Du bist eben so glücklich darüber wie ich.“

„Er sah ihr lächelnd ins Gesicht, und sie athmete befreit auf. In seiner Gesellschaft, gedeckt von seiner breiten Gestalt, fühlte sie sich sicher.“

„Gewiß, Vetter, ich habe sogar darauf hingewirkt, dich heute zu meinem Cavalier zu erhalten.“

„Wirklich? Kannst du mich mein Glück nach Kräften ausnützen. An meiner Treue sollst Du nicht zweifeln dürfen: hier sitze ich und hier gebe ich zu bleiben.“

Hilba lachte. Es war ein Albernheit, leises Lachen, ein Lachen, das aus einem befreiten Herzen kam. Dieses Lachen schlug an das Ohr Adelsberg's, der eben im Begriffe war, näher zu treten. Es war dies der erste Ton, den er seit jenem unglücklichen Abend von Hilba's Lippen vernommen. Er suchte zusammen, als hätte er einen Schlag empfangen.

„Also Hilbchen, Quadrille und Rollen versteht sich von selbst, aber welche Kombination hast Du mit noch außerdem vorbedacht? Daß einmal Deine Tanzkarte sehen.“

„Du kommst zu spät, John, es ist Alles vergeben.“

„Rein, hier sehe ich noch eine Lücke — der erste Walzer ist noch frei —, darfst du der Lückenbüsser sein?“

Adelsberg's Hand so nahe, daß er jedes Wort der Unterhaltung gehört hatte. Der erste Walzer war der Tanz, den er gewöhnlich mit Hildegard getanzte hatte. Sollte sie an ihn gedacht, den Tanz für ihn aufgehoben haben?

„Auch der ist schon vergeben,“ sagte jetzt Hilba leise, während ein seines Roth ihre Wangen bedeckte.

„An wen denn, Cousinchen? Wer ist dieser Anonymus, dessen Name durch Adelsberg's glänzt?“

„Mein Bruder Will.“ Sie hatte rasch den Namen in ihrer Karte verzeichnet

„Ich traue Dir nicht, Cousinchen. Der Will ist eine Finte. Den ersten Walzer muß er als aufstrebender Cavalier mit Ellen tanzen. Also erlapp, kleine Hilbchen.“

„Kun gut, Du scharfsichtiger John, ich werde diesen Tanz überhaupt nicht tanzen.“

„Das soll Dir nicht gelingen. Hören Sie doch, Adelsberg, wie mein armes Cousinchen lägen muß, um mir zu entgehen und Ihnen den gemohnten Tanz zu verweigern.“

Adelsberg war näher getreten und hatte seine Verbeugung vor Hilba gemacht.

„Dah ich auf die Ehre hoffen?“ fragte er.

Das junge Mädchen konnte nur leise mit dem Kopfe nicken. Ihre Hand mit der Tanzkarte war zitternd in den Schoo gesunken. In diesem Augenblicke wurden die Thüren zum Speisesaal geöffnet und Will strich lachend mit hochgehobenen Haupt an der Gruppe vorüber.

„Adelsberg, Deine Dame wartet,“ hatte er nur Zeit diesem zuzufahren. Dann reichte er einer großen, schlanken, vornehm aussehenden jungen Dame seinen Arm.

„Der arme Kerl,“ sagte John, sein Cousinchen davonfahrend, „dem geht es nicht so gut wie mir. Hilbchen vornehm, aber eben so feinsinnig, diese Engländerin. Sieh Hilbchen, wie hoch er den Kopf trägt, er gibt sich alle Mühe, sich seiner Dame anzupassen.“

Ellen hatte sich nicht zu viel von ihrer Tischordnung versprochen; in Adelsberg's und Jenny's Nähe hörte das Lachen nicht auf, das zwischen sich hin wieder der tiefe Bass John's hörte. Selbst Hilba konnte nicht widerstehen, die Gesellschaft war so angelegt, daß sie fortgerissen wurde. Allerdings war ihr Gegenüber, die junge Frau ihres Vetter's, keine ganz angenehme Nachbarschaft, und so öft schloß sie sich prüflich berührt von dem unersättlich toletten Spiel, das die hübsche, läppige Blondine mit ihrem Tischnachbarn trieb. Adelsberg gab sich ungewonnen diesem Spiele hin, aber während er lachend antwortete, weilten seine Gedanken bei Hildegard, und immer wieder schmeißten seine Augen von den schönen Schültern und Armen seiner Nachbarn zu der jungen, schliefenamen Gestalt hinüber deren zarte Formen, mädchenhaft verhält, ihr reizendes Schenkel nur errathen ließen. So reizend, wie an diesem Abend, hatte er sie kaum je gefunden.

(Fortsetzung folgt.)

Stimmen der Sozialdemokraten und der demokratischen Stadtverordneten Fulda und Vogel angenommen.

Bezirksrathesitzung

vom 11. Juni 1896.

Genehmigt werden folgende Gesuche um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank...

Genehmigt werden ferner: das Gesuch des Ludwig Abel zu Sch... um Erlaubnis zur Verlegung seiner Schankwirtschaftsberechtigung...

Die Klagen abgewiesen wurden in Sachen der Stadtgemeinde Mannheim gegen Schlosser Christian Hönn und Wirth Wilhelm Herberger...

Der Großherzog von Baden ist gestern früh 7 1/2 Uhr in Stuttgart eingetroffen und wurde am Bahnhof vom König und dem Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar empfangen...

Der Großherzog von Baden ist gestern früh 7 1/2 Uhr in Stuttgart eingetroffen und wurde am Bahnhof vom König und dem Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar empfangen...

Die 5. Hauptversammlung des Verbandes für Vereinigte Senographische (Schem Schren) findet vom 27.-29. Juni in Bonn a. Rh. statt...

Die 5. Hauptversammlung des Verbandes für Vereinigte Senographische (Schem Schren) findet vom 27.-29. Juni in Bonn a. Rh. statt...

Die 5. Hauptversammlung des Verbandes für Vereinigte Senographische (Schem Schren) findet vom 27.-29. Juni in Bonn a. Rh. statt...

Die 5. Hauptversammlung des Verbandes für Vereinigte Senographische (Schem Schren) findet vom 27.-29. Juni in Bonn a. Rh. statt...

Die 5. Hauptversammlung des Verbandes für Vereinigte Senographische (Schem Schren) findet vom 27.-29. Juni in Bonn a. Rh. statt...

Die 5. Hauptversammlung des Verbandes für Vereinigte Senographische (Schem Schren) findet vom 27.-29. Juni in Bonn a. Rh. statt...

Die 5. Hauptversammlung des Verbandes für Vereinigte Senographische (Schem Schren) findet vom 27.-29. Juni in Bonn a. Rh. statt...

Die 5. Hauptversammlung des Verbandes für Vereinigte Senographische (Schem Schren) findet vom 27.-29. Juni in Bonn a. Rh. statt...

Die 5. Hauptversammlung des Verbandes für Vereinigte Senographische (Schem Schren) findet vom 27.-29. Juni in Bonn a. Rh. statt...

Die 5. Hauptversammlung des Verbandes für Vereinigte Senographische (Schem Schren) findet vom 27.-29. Juni in Bonn a. Rh. statt...

Die 5. Hauptversammlung des Verbandes für Vereinigte Senographische (Schem Schren) findet vom 27.-29. Juni in Bonn a. Rh. statt...

Die 5. Hauptversammlung des Verbandes für Vereinigte Senographische (Schem Schren) findet vom 27.-29. Juni in Bonn a. Rh. statt...

Die 5. Hauptversammlung des Verbandes für Vereinigte Senographische (Schem Schren) findet vom 27.-29. Juni in Bonn a. Rh. statt...

Die 5. Hauptversammlung des Verbandes für Vereinigte Senographische (Schem Schren) findet vom 27.-29. Juni in Bonn a. Rh. statt...

Die 5. Hauptversammlung des Verbandes für Vereinigte Senographische (Schem Schren) findet vom 27.-29. Juni in Bonn a. Rh. statt...

Die 5. Hauptversammlung des Verbandes für Vereinigte Senographische (Schem Schren) findet vom 27.-29. Juni in Bonn a. Rh. statt...

Die 5. Hauptversammlung des Verbandes für Vereinigte Senographische (Schem Schren) findet vom 27.-29. Juni in Bonn a. Rh. statt...

Die 5. Hauptversammlung des Verbandes für Vereinigte Senographische (Schem Schren) findet vom 27.-29. Juni in Bonn a. Rh. statt...

Die 5. Hauptversammlung des Verbandes für Vereinigte Senographische (Schem Schren) findet vom 27.-29. Juni in Bonn a. Rh. statt...

Die 5. Hauptversammlung des Verbandes für Vereinigte Senographische (Schem Schren) findet vom 27.-29. Juni in Bonn a. Rh. statt...

Die 5. Hauptversammlung des Verbandes für Vereinigte Senographische (Schem Schren) findet vom 27.-29. Juni in Bonn a. Rh. statt...

Die 5. Hauptversammlung des Verbandes für Vereinigte Senographische (Schem Schren) findet vom 27.-29. Juni in Bonn a. Rh. statt...

Die 5. Hauptversammlung des Verbandes für Vereinigte Senographische (Schem Schren) findet vom 27.-29. Juni in Bonn a. Rh. statt...

Die 5. Hauptversammlung des Verbandes für Vereinigte Senographische (Schem Schren) findet vom 27.-29. Juni in Bonn a. Rh. statt...

Die 5. Hauptversammlung des Verbandes für Vereinigte Senographische (Schem Schren) findet vom 27.-29. Juni in Bonn a. Rh. statt...

Die 5. Hauptversammlung des Verbandes für Vereinigte Senographische (Schem Schren) findet vom 27.-29. Juni in Bonn a. Rh. statt...

Die 5. Hauptversammlung des Verbandes für Vereinigte Senographische (Schem Schren) findet vom 27.-29. Juni in Bonn a. Rh. statt...

was aus nachstehend verzeichneten, bis jetzt eingelaufenen und angemeldeten Ehrenpreisen hervorgehen dürfte. Dieselben verteilen sich auf Jagdscheibe (Serie): 1) 200 M., Ehrengabe von Herrn Consul Reich; 2) 200 M., Baar in Etui von Freunden der Jagdscheibe in Mannheim; 3) 150 M., Baar in Etui von denselben; 4) 100 M., Baar in Etui von denselben; 5) 100 M., 1 silb. Jagdscheibe in Etui von Freunden der Jagdscheibe in Mannheim; 6) 80 M., Ehrengabe von Herrn Emil Meiches (1 heral. Wappenschild); 7) 80 M., Ehrengabe von Herrn Boll (Firma Peter u. Co.); 1 Spiegel mit Schnitzerei; 8) 40 M., Ehrengabe von Herren Engelhorn u. Sturm 1 Britanniaservice; 9) 42 M., 12 Flaschen Adlersekt von Herrn von St. Ange. — Jagdscheibe Karte: 1) 100 M., Baar in Etui von Freunden der Jagdscheibe in Mannheim; 2) 100 Mark, Baar von Herrn Carl Nahr - Rheinau; 3) 80 Mark, Ehrengabe von Herrn Gustav Forrer - Ludwigshafen, 2 Silber; 4) 80 M., baar in Etui von Freunden der Jagdscheibe in Mannheim; 5) 80 M., baar in Etui von denselben; 6) 50 M., Ehrengabe von Herrn Carl Pfund; 7) 50 M., Ehrengabe von Herrn C. Dotter, Etuis mit Bestecken; 8) 30 M., Ehrengabe von demselben, 1 Regulatur. Außerdem stehen noch weitere Ehrengaben in Aussicht.

IV. San-Kriegerlag des Rhein-Neckar-Militär-San-Verbandes. Nächsten Sonntag, 14. ds. Mts. begeben die Vereine des hiesigen Militär-San-Verbandes ihr jagungsgemäßes Gaufest auf dem Waldhof. Der festgebende Verein, der Militärverein Waldhof, trifft die umfassendsten Vorbereitungen, um die Gäste aus Nah und Fern würdig zu empfangen, und wird darin von der Direktion der Spiegelmanns-Waldhof und der übrigen Bevölkerung bestens unterstützt. Bis jetzt haben 23 Vereine ihre Beteiligung zugesagt. Seine königliche Hoheit der Großherzog muß — nach einem Schreiben des Geheimen Rabinets — zu Höchstseiner Bedauern darauf verzichten, an dem Feste teilzunehmen. Das Präsidium des Rabinets Militär-Verbandes wird durch Herrn Oberstleutnant a. D. Bauer vertreten sein. Die Feier beginnt um 9 Uhr mit einer Uebung der Kranenträgerabtheilungen am Froschhafen dicht neben der Station Lucienberg. Daran reiht sich um 11 Uhr der Abgeordnetentag des Gaubandes in der Salle d'Asile. Am 12. Uhr findet ein Festessen im Beamtens-Kasino statt. Nachmittags 2 Uhr beginnt der Festzug, der auf dem schattigen Turnplatz endet, wo von 8 Uhr an ein Banquet mit Ansprachen, Gesangsvoorträgen und turnerischen Aufführungen gefeiert wird. Alle Theilnehmer können auf vielseitige Anregung und angenehme Unterhaltung rechnen. Für den Fall, daß das Wetter ungnädig sein sollte, bieten außer den alten Wirthschaften zwei neu errichtete Hallen, die eine im Garten der Cantine, die andere dicht am Bahnhof Lucienberg, vielen Hunderten hinfällige Unterkunft.

Die 5. Hauptversammlung des Verbandes für Vereinigte Senographische (Schem Schren) findet vom 27.-29. Juni in Bonn a. Rh. statt, welches Spätem zur Zeit, nach kaum achtjähr. Bestehen, bereits durch gegen 400 deutsche Vereine vertreten ist. Mit diesem Verbandstag ist eine Feier verbunden zum Andenken an den Bahnbrecher der deutschen Kurzschrift, Friedrich Wofensig (Konfessionalschrift), der vor gerade 100 Jahren sein System veröffentlichte. Am 12. Uhr findet ein Festessen im Beamtens-Kasino statt. Nachmittags 2 Uhr beginnt der Festzug, der auf dem schattigen Turnplatz endet, wo von 8 Uhr an ein Banquet mit Ansprachen, Gesangsvoorträgen und turnerischen Aufführungen gefeiert wird. Alle Theilnehmer können auf vielseitige Anregung und angenehme Unterhaltung rechnen. Für den Fall, daß das Wetter ungnädig sein sollte, bieten außer den alten Wirthschaften zwei neu errichtete Hallen, die eine im Garten der Cantine, die andere dicht am Bahnhof Lucienberg, vielen Hunderten hinfällige Unterkunft.

Ergänzungswahl in den Bürgerausschuß. Bei der gestern stattgefundenen Ergänzungswahl in den Bürgerausschuß wurde Herr Baumann-Georg mit 55 Stimmen gewählt. Außerdem wurden 4 weisse Zettel abgegeben.

Recitation Wagner. Der 2. Recitationsabend findet nicht, wie beabsichtigt, im Monat Juli, sondern etwas später nach den Theaterspielen statt und wird dabei die Dichtung „Lahnhäuser“ von Jul. Wolf zum Vortrag gelangen. Die bereits gelösten Billets behalten ihre Gültigkeit.

Der Orchester-Verein Mannheim unternahm unter zahlreicher Theilnahme am vergangenen Sonntag einen Familienausflug nach Eberbach. Nach seiner Ankunft um 1.35 Uhr ging es unter den Klängen der gutgeschulten Vereins-Kapelle nach dem Hotel zur Krone zu einer ca. einstündigen Rast, um dann nach dem Karlsruher zu marschieren, woselbst sich bei Sang und Tanz auf das Beste unterhielt. Gegen 6 Uhr erfolgte der Abmarsch zurück nach der „Krone“ zum gemeinschaftlichen Abendessen, wobei den Damen des Orchestervereins ein freudig aufgenommenes Hoch ausgedrückt wurde. Nach 8 Uhr trat man den Rückmarsch nach dem Bahnhof mit dem vollen Bewußtsein an, wieder einmal einen recht vergnügten Tag verleben zu haben.

Evangelischer Kirchenchor. Am Sonntag machte der evangelische Kirchenchor der Friedenskirche in der Schwelinger Vorstadt seinen alljährlichen Ausflug und zwar nach Hindensfeld im Odenwald. Morgens 1/8 Uhr wurde per Extrazug die Fahrt nach Weinsheim - Fürtch begonnen. In Fürtch wurde im Gasthaus zur „Eintracht“ 1 Stunde Rast gemacht und dabei das Frühstück eingenommen. Gegen 1/11 Uhr brach der Chor auf und unternahm eine Fußtour durch das schöne Thal nach Hindensfeld, wo er gegen 1/12 Uhr ankam. Es wurde dann im Hotel „Zum Odenwald“ zu Mittag gespeist. Danach wurde ein Rundgang zu den Sehenswürdigkeiten des Ortes unternommen. Um 5 Uhr wurde der Rückmarsch per Fuß nach Fürtch angetreten, wo die Ausflügler gegen 6 Uhr ankamen und per Extrazug wieder nach Mannheim zurückkehrten.

Ein neuer Hafen bei Iffezheim. Der „Karlsruher Bad-Beobachter“ schreibt: Wie wir aus sicherer Quelle hören, hat sich ein Consortium gebildet, um in Iffezheim einen Abreihafen zu bauen und eine Eisenbahn zu demselben. Das Consortium hat keine Staatshilfe in Aussicht genommen. Wenn wir recht unterrichtet sind, ist bereits ein Conzessionsgesuch der Regierung unterbreitet worden.

Wuthmachliches Wetter am Samstag, 12. Juni. Für Samstag und Sonntag ist noch zeitweilig bewölkt, aber größtentheils trockenes Wetter zu erwarten.

Buntes Feuilleton.

Die Kaisergerige. Ein Schulknabe auf dem Gute Löwitz bei Friedland i. M., der außerordentlich muskelliebend ist, aber nicht die Mittel besaß, sich eine Geige anzuschaffen, wandte sich kurz entschlossen mit der Bitte an den Kaiser, ihm ein Instrument zu schenken. Da angelegentlich Gefundigungen ergaben, daß der Knabe wirklich musikalisch ist und Talent zum Geigenspiel besitzt, so traf zur größten Freude des Bittstellers vor einigen Tagen eine werthvolle Geige bei dem Kaiserhof zur Anbahnung an den Knaben ein.

Zur Scheidung Lenbachs wird der „Z. N.“ aus München geschrieben: Vor einiger Zeit wurde bekannt, daß Professor von Lenbach aus der katholischen Kirche ausgeschieden sei und nunmehr erklärt man, daß er sich von seiner Gemahlin, einer geborenen Gräfin Helene Molke, scheiden lassen werde. Dadurch erhalten Gerüchte ihre Bestätigung, die schon seit Langem hier in München umgegangen sind, daß der Ehe Lenbachs die Harmonie fehle, und daß sie nicht mehr von langer Dauer sein werde. Und in der That, wer die Künstler und seine Frau neben einander sah, der möchte sich fragen, ob die Beiden zu einander paßten, denn Lenbach ist ein hoher fünfziger, seine Gemahlin aber noch keine dreißig Jahre alt. Höchst merkwürdig drückte sich dieser Altersunterschied auch in ihrer äußeren Erscheinung aus, worüber schon vor zehn Jahren, als Lenbach seine Braut zum Altar führte, viel gesprochen wurde. Die Trauung fand damals in einer kleinen neu erbauten Kirche einer jüdischen Gemarkung von Breslau statt. Jammten einer glänzenden und vornehmen Gesellschaft, in der u. A. auch der Feldmarschall Graf Werponcher sich befand, der Braut und der Hofmarschall Graf Werponcher sich befand, schritt Gräfin Helene, jugendlich art und ätherisch an der Seite Lenbachs dahin, der den Habitus des schon älteren Mannes von etwas bekenntem Charakter zeigte, und man rief viel hin und her, was die Beiden zusammengeführt haben mochte. Lenbach soll nun, wie man sich hier erzählt, denkwürdigen, die Tochter eines jüdischen verstorbenen Komponisten zu heirathen, während Frau von Lenbach nach ihrer Scheidung sich mit einem bekannten Arzte, einem Bayern und Professor in Berlin, der viel in der Villa Lenbach verkehrte, vermählen soll. Was an diesen Gerüchten Wahrheit ist, bleibt abzuwarten.

Die Ränderbände, welche, wie gestern gemeldet, zwei nach dem Badersee Jelsowa fahrende Damen gesungen haben, fordert für die Französin 15,000 und für die Richte des serbischen Dragomans 10,000 Pfund Lösegeld. Die Französin, die früher im Hildesheim angeheiratet war, hat an den Sultan einen Brief gerichtet, auf welchen derselbe die Bezahlung des Lösegeldes zusicherte. Der „Times“ zufolge sind die überfallenen Damen eine Frau Paraghemian, eine Armenterin, nebst deren 23jährigen Tochter und eine Frau Branzean. Der Mann der Letzteren, ein Franzose, hat die der Krone gehörenden Kurir-Mineral-Bäder, die 10 Kilometer landeinwärts von Jelsowa am Marmara-Meer liegen, gepachtet. Die Damen

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometer-Höhe, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlag. Data for 11. Juni, 12. Juni, 13. Juni.

Höchste Temperatur den 11. Juni 191, Tiefste vom 11./12. Juni 13,0

Ein interessanter Betrugsprozess.

Heute Freitag Vormittag begann vor der hiesigen Strafkammer III ein hochinteressanter Betrugsprozess, der in vielen Kreisen berechtigtes Aufsehen erregt wird. Auf der Anklagebank befindet sich der 45 Jahre alte Rechtsanwalt Dr. Joseph Bählmann von Großmagen in der Schweiz (Kanton Luzern).

Den Vorsitz der Verhandlung führt Herr Landgerichtsdirektor Jehner. Als Vertreter der Groß. Staatsanwaltschaft fungiert Herr Staatsanwalt Sebold-Heidelberg. Die Verteidigung des Angeklagten hat Herr Rechtsanwalt Dr. Köhler von hier inne. Bählmann wird zur Last gelegt, daß er im Mai d. J., in der Absicht, sich einen rechtswidrigen Vermögensvorschuß zu verschaffen, das Vermögen der Kammermeister Johann Heinrich Walther Eheleute zu Heidelberg dadurch beschädigte, daß er in den Genannten durch Vorpiegelung der falschen Thatsache, er brauche zur Verfertigung des früher von ihm in Luzern besessenen Hauses behufs Neugründung eines katholischen Sprachen- und Handelsinstituts die Summe von 20,000 Francs, deren Rückzahlung er dem Walther Eheleuten sowohl aus einer ihm zustehenden und demnach liquid werden den Entschädigungsforderung von 100,000 Francs, als auch aus der ihm von Cardinal Steinhaber in Rom Namens des päpstlichen Stuhles zum gleichen Zwecke fest zugesagten Unterstützung im Betrage von 800,000 Francs garantirte, einen Verthum erregte, wodurch er die Walther Eheleute bestimmte, ihm durch die Heidelberger Volksbank die Summe von 20,000 Francs auf das Bankhaus Böhler & Co. in Basel anweisen zu lassen.

Aus dem Vorleben des Angeklagten sind folgende interessante Punkte hervorzuheben: Bählmann wurde Mitte der 1870er Jahre in Heidelberg, wo er bei den Eheleuten Walther wohnte, deren Sympathien der gewandte junge Mann in hohem Maße zu erlangen suchte, sodas er gewissermaßen als ein Mitglied der Familie angesehen wurde. Im Jahre 1876 promovierte Bählmann zum Dr. jur., verheiratete sich bald darauf mit der aus Rothenberg bei Wiesloch gebürtigen Flora Baier und zog mit seiner jungen Frau nach der Schweiz, wo er sich in Eschenbach bei Luzern als Rechtsanwalt niederließ. Da jedoch die Advokatur nicht genügend einbrachte, wies er sich auf den Unterricht in fremden Sprachen, bis er im Jahre 1880 seine Advokatur aufgab, um nach Luzern zu ziehen und hier ein Sprachen- und Handelslehrestitut mit dem Titel „St. Josef“ zu gründen. Im Jahre 1884 gründete der fleißig wühlende Angeklagte in Luzern eine „Katholische Gesellschaft für kaufmännische Bildung“, und verkaufte dieser Gesellschaft ein Institut, an dem er dann als Lehrer und Direktor wirkte. Aber diese Thätigkeit dauerte nur zwei Jahre. Zwischen Bählmann und dem Verwaltungsrath des Instituts entstanden bald ernste Zerwürfnisse, die zur Folge hatten, daß Bählmann seine Stellung gekündigt erhielt. Der Angeklagte gab sich jedoch mit dieser Entlassung nicht zufrieden, sondern strengte gegen die Gesellschaft eine größere Anzahl Entschädigungsprozesse an, die aber sämmtlich für ihn einen unglücklichen Ausgang hatten. Inzwischen ließ sich Bählmann in verschiedenen Orten der Schweiz als Advokat nieder, jedoch hielt er es nirgends lange aus. Dieses stetige Ruhe- und rastlose Wandeln des Angeklagten hatte zur Folge, daß seine Vermögensverhältnisse vollständig gerüttelt wurden und der Konkurs über ihn hereinbrach. In dieser Noth und schon vorher wandte sich Bählmann an die Walther'schen Eheleute, welche ihm nach und nach an Unterstützungen die Summe von 15,200 Francs zuzummen ließen. Doch dieser künftliche Betrag war von Bählmann, der trotz seiner miltlichen finanziellen Lage ein kottes lustiges Leben führte, bald ausgezehrt und sah er jetzt keinen anderen Ausweg mehr, als sich auf dem Wege des Schwindels neue Geldmittel zu verschaffen. Als Opfer seiner Betrügereien erfascht der undankbare Angeklagte die Oberleute Walther in Heidelberg, die ihm schon so viel Wohlthaten erwiesen hatten. Er ging nach Heidelberg und machte den alten Leuten vor, daß er das Institut in Luzern wieder kaufen wolle, doch aber der Entschädigungsprozess, den er gegen die „Katholische Gesellschaft für kaufmännische Bildung in Luzern“ angestrengt habe, erst in einigen Monaten zu Ende gehe. Der Prozess sei für ihn schon so gut wie gewonnen und er werde infolgedessen innerhalb weniger Monate 100,000 Francs von der Gesellschaft ausbezahlt erhalten. Bählmann ersuchte die alten Leute, ihm bis dorthin die Summe von 20,000 Francs zu leihen. Zur Befräftigung seiner Angaben theilte der Angeklagte den Walther'schen Eheleuten noch mit, daß er in Rom gewesen sei und vom Cardinal Steinhaber die Zusage erhalten habe, daß der Papst ihm zum Wiederankauf des Instituts finanziell beihilflich sein werde und zwar könne er auf 800,000 Francs rechnen. Die Anklage behauptet nun, daß diese Angaben des Bählmann vollständig erfunden waren. Ein Entschädigungsprozess hat zu jener Zeit gar nicht mehr geschwebt und von einer finanziellen Unterstützung durch den Papst habe nie die Rede sein können. Bählmann erhielt die 20,000 M. von den Walther'schen Eheleuten auch angewiesen,

fuhren in Begleitung zweier Gendarmen nach dem Bade, als sie unterwegs von den Räubern angehalten wurden. Einer der Gendarmen, der seinen Carabiner zum Schießen bereit machte, wurde erschossen. Da Frau Paraghemian zu schwer war, um zu gehen, so ließen die Räuber sie zurück, während sie die beiden anderen Damen in die Berge entführten.

Von der russischen Industrie-Ausstellung in Nischni-Novgorod. Im Petersburger Architekten-Verein hat der dieser Tage aus Nischni-Novgorod zurückgekehrte Architekt Schröder einen Vortrag gehalten, dem wir folgende Einzelheiten entnehmen. Das Ausstellungsgebäude umfaßt ein Areal von 77 Hektar (1 Hektar = 109 2/3 A.). Auf diesem Areal sind 25 Werst Straßen und 15 Werst Schienenwege angelegt zur Erleichterung der Beförderung der Ausstellung. Die Regierung hatte vom Bau der verschiedenen Ausstellungsgebäude 8 Millionen Rubel angewiesen, gegenwärtig sind aber mit Einrechnung der von Privatpersonen angewendeten Mittel bereits 18 Millionen Rubel veranschlagt. Zur Zeit sind auf dem Ausstellungsplatz 71 Anstalten und über 120 Privatgebäude fertig gestellt. Der größte Theil dieser Gebäude, die in fünf Monaten wieder abgetragen werden müssen, ist aus Holz erbaut, was sehr schade ist, weil die meisten Bauten von überraschender Schönheit sind und eines besseren Looses würdig wären. Das hervorragendste Gebäude in Bezug auf Schönheit und Reichthum der Ausschmückung ist der Kaiserpavillon; außerdem sind noch hervorzuheben: Das Hauptausstellungsgebäude, das Gebäude der Kunstabtheilung und die Gebäude für lausliche und die zentralasiatische Ausstellung. Nach dem Berichterstatter sind die Ausstellungsgebäude von Nischni-Novgorod ein schlagender Beweis für die großen Fortschritte, welche das Zarenreich in der letzten Zeit gemacht hat.

André Henry, der Schwimmler des Prinzen Lulu, Bademeister in Biarritz, ist im Glend als Hundescherer gestorben. Während der letzten Jahre des Kaiserreichs war er eine angesehen Persönlichkeit; er ging im Sommer nach Biarritz, wo er die Gendarmen lernte, und verdiente viel Geld. Aber mit dem Kaiserreich schwand die Herrlichkeit, Henry sank immer tiefer, wurde schließlich Hundescherer und ergab sich dem Trunk. Er starb am Schlag.

Diebstahl der Wollschere. In Freiburg wohnte eine Tochter der Wollschere...

Pfälzisch-Gesellschafts Nachrichten.

Frankenthal, 10. Juni. Unter der Anklage der Untreue zum Nachtheil des Kaufmanns Alexander Perrot in Darmstadt...

Der Rhein steigt. Aus Waldshut ist folgende Depesche hier eingelaufen: Rheinland gestern Abend 8 Uhr 350, heute früh 408, fast steigend.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim. Preziosa.

Als Vorstellung zu Gunsten der Posttheater-Pensions-Anstalt ging gestern 'Preziosa' neu einstudiert in Scene.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Karlsruhe, 11. Juni. Auf Grund des Handelskammergesetzes hat das Ministerium des Innern bestimmt...

München, 11. Juni. Das Schwurgericht sprach den Redacteur Kott von der 'Münchener Presse' von der Anklage der Majestätsbeleidigung frei.

München, 11. Juni. Der Prinz-Regent beehrte seinen Sohn, den Prinzen Leopold, mit der Stellvertretung bei der Feier zur Enthüllung des Kuffhäuser-Denkmals.

Berlin, 11. Juni. Die Reichstagskommission für das kaiserliche Gesetzbuch beendete die zweite Lesung des ganzen Entwurfs.

Berlin, 11. Juni. Die zweite Lesung im Plenum wird am 22. d. M. beginnen.

Berlin, 11. Juni. Kaiserin Li-Hung-Tschang kräftigt moegen in Berlin ein und wird am Sonntag im königlichen Schloße vom Kaiser mit allen fürstlichen Ehren empfangen werden.

Waldparkstation, 11. Juni. Der Kaiser fuhr heute Vormittag 9 Uhr 8 Min. von hier nach Charlottenburg...

Charlottenburg, 11. Juni. Heute Vormittag fand in Gegenwart des Kaisers in der Aula des Polytechnicums eine Sitzung der Institution of naval architects statt.

Waldparkstation, 11. Juni. Der Kaiser fuhr heute Vormittag 9 Uhr 8 Min. von hier nach Charlottenburg...

Studentenschaft begrüßt. Rektor Müller-Breslau feierte in seiner Willkommens-Ansprache die wissenschaftliche Bedeutung...

Riel, 11. Juni. Prinz Heinrich von Preußen ist hier eingetroffen.

Paris, 10. Juni. Die kirchliche Begräbnisfeier für Jules Simon ist auf Samstag 12 Uhr festgesetzt...

Barcelona, 11. Juni. Ein seit der Freiwelt im Lyceum-Theater vergeblich gesuchter Anarchist ist gestern verhaftet worden.

Rom, 11. Juni. Bis zum Sonntag werden Sonderzüge für die englischen Marineoffiziere und Matrosen zwischen Civitavecchia und Rom bereit gehalten.

Rom, 11. Juni. Aus dem bisherigen Verlauf des Prozesses gewinnt man den Eindruck, daß die Verurteilung Paratteris auf Grund der gegen ihn erhobenen Anklage wohl kaum erfolgen wird.

London, 11. Juni. Chamberlain hielt bei dem gestern Abend stattgefundenen großen Bankett der Delegirten des Kongresses der englischen Handelskammern in Beantwortung eines Trinkspruches eine Rede...

Moskau, 11. Juni. Wie verlautet, begab sich Prinz Ludwig von Bayern zum Prinzen Heinrich von Preußen, dem gegenüber er die Schärfe seiner Entgegnungskrede beim Gartenfeste der Reichsdeutschen in freundschaftlicher Weise milderte.

Moskau, 8. Juni. Eine ganz eigenthümliche Ordensgeschichte widerfuhr dem Reichsdeutschen Botschafter Fürsten Biechtenstein kurz vor dem Bräutigam, daß der Kaiser bei ihm angenommen hatte...

Prätorien, 11. Juni. Der ausführende Rath beschloß, die Führer des Reformcomitès gegen eine Geldstrafe von je 25,000 Pfd. in Freiheit zu setzen.

(Privat-Telegramme des 'General-Anzeiger'.)

Berlin, 12. Juni. Der gestern Abend im 'Kaiserhof' stattgehabte Diner der Institution of naval architects verlief aufs Glänzendste.

Gross a. d. Brabe, 12. Juni. Gestern Vormittag fand bei einem Hausbrand 2 Menschen erstickt.

Dresden, 12. Juni. Ein Schwabener zur Ueberwachung von Barcelona geht demnächst ab.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Offentendris vom 11. Juni. Von der heutigen Börse ist zu berichten, daß Wagghäuser Zucker 65.50 bez., Continentale Versicherung 450 G. 460 P., Gummiabfabrik 122.75 bez. G. notirt.

Mannheimer Produktenbörse vom 11. Juni. Weizen per Juli 14.85, Rogg. 14.65, Roggen per Juli 12.40, Nov. 12.40, Hafer per Juli 12.85, Nov. 12.85, Mais per Juli 9.00, Nov. 9.00 M. Tendenz: geschäftlos.

Mannheimer Produktenbörse vom 11. Juni. Weizen per Juli 14.85, Rogg. 14.65, Roggen per Juli 12.40, Nov. 12.40, Hafer per Juli 12.85, Nov. 12.85, Mais per Juli 9.00, Nov. 9.00 M. Tendenz: geschäftlos.

Mannheimer Produktenbörse vom 11. Juni. Weizen per Juli 14.85, Rogg. 14.65, Roggen per Juli 12.40, Nov. 12.40, Hafer per Juli 12.85, Nov. 12.85, Mais per Juli 9.00, Nov. 9.00 M. Tendenz: geschäftlos.

Mannheimer Produktenbörse vom 11. Juni. Weizen per Juli 14.85, Rogg. 14.65, Roggen per Juli 12.40, Nov. 12.40, Hafer per Juli 12.85, Nov. 12.85, Mais per Juli 9.00, Nov. 9.00 M. Tendenz: geschäftlos.

Mannheimer Produktenbörse vom 11. Juni. Weizen per Juli 14.85, Rogg. 14.65, Roggen per Juli 12.40, Nov. 12.40, Hafer per Juli 12.85, Nov. 12.85, Mais per Juli 9.00, Nov. 9.00 M. Tendenz: geschäftlos.

Mannheimer Produktenbörse vom 11. Juni. Weizen per Juli 14.85, Rogg. 14.65, Roggen per Juli 12.40, Nov. 12.40, Hafer per Juli 12.85, Nov. 12.85, Mais per Juli 9.00, Nov. 9.00 M. Tendenz: geschäftlos.

Mannheimer Produktenbörse vom 11. Juni. Weizen per Juli 14.85, Rogg. 14.65, Roggen per Juli 12.40, Nov. 12.40, Hafer per Juli 12.85, Nov. 12.85, Mais per Juli 9.00, Nov. 9.00 M. Tendenz: geschäftlos.

Mannheimer Produktenbörse vom 11. Juni. Weizen per Juli 14.85, Rogg. 14.65, Roggen per Juli 12.40, Nov. 12.40, Hafer per Juli 12.85, Nov. 12.85, Mais per Juli 9.00, Nov. 9.00 M. Tendenz: geschäftlos.

Mannheimer Produktenbörse vom 11. Juni. Weizen per Juli 14.85, Rogg. 14.65, Roggen per Juli 12.40, Nov. 12.40, Hafer per Juli 12.85, Nov. 12.85, Mais per Juli 9.00, Nov. 9.00 M. Tendenz: geschäftlos.

Mannheimer Produktenbörse vom 11. Juni. Weizen per Juli 14.85, Rogg. 14.65, Roggen per Juli 12.40, Nov. 12.40, Hafer per Juli 12.85, Nov. 12.85, Mais per Juli 9.00, Nov. 9.00 M. Tendenz: geschäftlos.

Mannheimer Produktenbörse vom 11. Juni. Weizen per Juli 14.85, Rogg. 14.65, Roggen per Juli 12.40, Nov. 12.40, Hafer per Juli 12.85, Nov. 12.85, Mais per Juli 9.00, Nov. 9.00 M. Tendenz: geschäftlos.

Mannheimer Produktenbörse vom 11. Juni. Weizen per Juli 14.85, Rogg. 14.65, Roggen per Juli 12.40, Nov. 12.40, Hafer per Juli 12.85, Nov. 12.85, Mais per Juli 9.00, Nov. 9.00 M. Tendenz: geschäftlos.

Mannheimer Produktenbörse vom 11. Juni. Weizen per Juli 14.85, Rogg. 14.65, Roggen per Juli 12.40, Nov. 12.40, Hafer per Juli 12.85, Nov. 12.85, Mais per Juli 9.00, Nov. 9.00 M. Tendenz: geschäftlos.

Table with market prices for various goods like Weizen, Roggen, Hafer, etc. Columns include item names and prices.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 6. Juni. Hafenmeßerei I.

Table of shipping arrivals and departures for Hafenmeßerei I.

Table of shipping arrivals and departures for Hafenmeßerei II.

Table of shipping arrivals and departures for Hafenmeßerei IV.

Fischfang: 1000 Auen gefangen, 2000 Auen abgegangen.

Neuerseische Schiffahrts-Nachrichten.

Dampfer 'Javel', welcher am 2. Juni von Bremen abgefahren war, ist am 10. Juni Morgens 11 Uhr nach Mannheim in Rheinhafen angekommen.

Mittgetheilt durch H. Jac. Gylling er in Mannheim alleiniger für's Großherzogthum Baden concessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Wasserstandsberichte vom 12. Juni.

Table with water level reports for various locations like Ronkau, Mühlungen, Kebl, etc. Columns include location, date, and water level.

Gegründet 1822. F. Göhring, Juwelier, jetzt D 1, 4, neben Pfälzer Hof - Paroebelshaus. Beste Juwelierarbeiten in Gold, Silber und Platin.

Seidenstoffe.

Die separ. Herren- und Damenreifer - Seiden von Adolf Dieger, Platten, P. 5, 13, können wir ganz besonders empfehlen. Auch ist Reiger mit den hygienisch vollkommensten Kopfwasch- und Trocken-Apparaten versehen.

Stoffe und Archituren für Damenkleider und Mäntel.

Auf der bis jetzt unübertroffenen Pfaff-Nähmaschine können nicht allein die schönsten und feinsten Abarbeiten in tabelloser Vollendung gefertigt werden, sondern dieselbe eignet sich auch zur Anfertigung von Stickereien jeglicher Art in schönster Ausführung.

Martin Decker, Mannheim A 3, 4.

Liebhaber von praktischem Schuhwerk, finden die reichste Auswahl in allen möglichen Schuhwaarenarten nur bei Georg Hartmann, größtes Schuhwaarenhaus, E. 4, 6/7. Spezialität: Feine gebirgige Schuhwaaren. Abnehmerlauf von Otto Derg & Cie. in Frankfurt a. M. (Teleph. 443.)

Bräutkleider.

in allen modernen Seidengeweben, per Meter von 1.50 bis 12 M. zu bekannt billigsten Preisen in nur ersten Qualitäten. Seidenband C. I. 7. Breitestraße.

Man verdränge ein hübsches schwarzes Seidenstoff, von dem man einen Maß, und die einzige Veranlassung tritt sofort zu Tage: Glatte, rein gefärbte Seide kräftigt sofort zusammen, verbleicht bald und hinterläßt wenig Wäde von dem hellbraunen Farber. — Beschädigte Seide (die leicht zerfällt) wird und bricht) brennt langsam fort (namentlich, wenn man sie 'aufhängen' meinet, wenn sehr mit Wasser wäscht) und hinterläßt eine unansehnliche Wäde, die sich im Gegenlicht zu sehen nicht kräftigt. — Jedoch, wenn man die Seide der ersten Seide, so sehr man sie, die der verfallenen nicht. Die Seidenfabriken von G. Henneberg (R. u. R. Doff.), Zürich versenden gern Muster von ihren ersten Seidenstoffen an Lehrlinge und Herren einzelne Noden und ganze Seide Waare und liefern dieselben in's Haus.



Acquifiteure

zum Verkauf von Kohlen an die Eisenbahn...

Junger geübter Arbeiter zur Bedienung von...

Kreis- und Bandsäge

sehr gut gefügt. Schöne Angebote mit...

Roback & Winkler

Schreibwarenfabrik, Nischhaus-Weidlersberg.

Ein tüchtiger Kaufmann findet dauernde Beschäftigung...

Teilhaber-Gesuch

Die Stadtverwaltung sucht Montag, den 15. Juni 1896...

Ein ordentliches Mädchen, welches...

Otto Neubeck

U 5, 13. 11249

Monteure

für elektrisches Licht und Kraftanlagen.

Frankl & Kirchner

6 bis 8 Zimmerleute

Zimmermeister Gaber, Neckarau.

Zimmerleute

geübt. F. Holzer, H 10, 20.

Hausburgen

Mit Pfänden verkauft. Gebieter Herrl, Besenring.

J. Sterk, Redarsteinach

Junger, tüchtiger Ausrufer gesucht.

Carl & Meißner, Eisenbach

Sechs Mädchen suchen sofort und auf Ziel gute Stellen.

Lehrmädchen

welches das Nähen gründlich erlernen will...

Größe Zailen-Arbeiterin

für ein hiesiges Roback u. Confectionsgeschäft...

Schuhbranche

Tüchtige Schuhmacherinnen finden dauernde Stellung...

Lehrmädchen

M. & E. Lein, C 1, 4.

Sofort

gegen hohen Lohn ein bravere tüchtiges Mädchen...

Tüchtige Weidmädchen

für Knopfloch u. Erbsenarbeiten...

Lehrmädchen

gegen hohen Lohn ein bravere tüchtiges Mädchen...

Mädchen, die gut kochen

können und etwas Handarbeit verrichten...

Frankl & Kirchner, U 5, 13.

Mädchen sofort gesucht für mit nach London...

Mädchen, 14-16 Jahr alt für häusliche Arbeit...

Ein Mädchen mit guten Kenntnissen...

Mädchen aus Ziel gesucht.

Ein ordentliches Mädchen, welches...

Ein tüchtiger Restaurationskonditor...

Tüchtige Schneiderin eine halbe Tag gesucht.

Stellen suchen

Ein Mann, welcher schon als Waggonführer...

Ein junger Mann, welcher schon als Waggonführer...

Wohnung

in der Oberstadt von 4 Zimmern, Kaminofen...

Ein schönes geräumiges Bureau in besserer Lage...

Friedrichsstraße Nr. 45, schöner Laden mit Wohnung...

Laden

(Friedrichsstraße, Nr. 4, 17) mit 2 Schaufenstern...

Zu vermieten

B 4, 16 2 gr. Part.-Zim. pr. 1. Juli zu v. 1197

B 7, 5 1 St. ist eine hübsche Wohnung...

Wohnung von 5-6 Zim. in freundlicher Lage...

Möbl. Zimmer mit ganzer Pension...

Magazin

C 7, 7a 1 schöner Keller zu verm.

C 4, 12 geräum. Magazin mit Hof u. Keller...

F 3, 13 1 ger. Stöckiges Magazin...

G 6, 3 Stallung f. Pferde zu verm.

K 3, 23 1 ger. Magazin zu verm.

U 3, 13 1m Lagerraum zu vermieten.

Lagerplätze

überm Redar, sehr günstig zu vermieten.

F 3, 17 3 freundl. Zim. St. u. Küche...

F 7, 11 3 Zimmern, Küche u. Zub. mit Glasbühnen...

G 2, 5 2 St. schöne Wohn. Küche, Badest., Magaz. u. sonst. Zubeh. per 1. Juli verm.

G 7, 12 4 St., leeres Zim. zu vermieten.

G 7, 25 eine schöne neu u. gr. Keller, geb. Badest. u. Zubeh. zu vermieten.

P 6, 20 Comptoir mit neuem Beschäftigungsweg...

P 6, 23/24 Laden zu verm. Näheres 2. St. 8799

R 4, 21 Laden m. Wohn. u. Zubeh. auch das ganze Haus...

E 1, 12 Laden mit oder ohne kleine, auch großer Wohnung...

L 14, 4 part. u. Bureau, 6 Zim., Küche, Badest., Magaz. u. Zubeh. zu vermieten.

D 5, 7 Rheinstraße, Bureauräume, auch für Laden geeignet...

E 1, 12 Laden mit oder ohne kleine, auch großer Wohnung...

L 14, 4 part. u. Bureau, 6 Zim., Küche, Badest., Magaz. u. Zubeh. zu vermieten.

D 5, 7 Rheinstraße, Bureauräume, auch für Laden geeignet...

E 1, 12 Laden mit oder ohne kleine, auch großer Wohnung...

L 14, 4 part. u. Bureau, 6 Zim., Küche, Badest., Magaz. u. Zubeh. zu vermieten.

D 5, 7 Rheinstraße, Bureauräume, auch für Laden geeignet...

E 1, 12 Laden mit oder ohne kleine, auch großer Wohnung...

L 14, 4 part. u. Bureau, 6 Zim., Küche, Badest., Magaz. u. Zubeh. zu vermieten.

D 5, 7 Rheinstraße, Bureauräume, auch für Laden geeignet...

E 1, 12 Laden mit oder ohne kleine, auch großer Wohnung...

L 14, 4 part. u. Bureau, 6 Zim., Küche, Badest., Magaz. u. Zubeh. zu vermieten.

D 5, 7 Rheinstraße, Bureauräume, auch für Laden geeignet...

E 1, 12 Laden mit oder ohne kleine, auch großer Wohnung...

L 14, 4 part. u. Bureau, 6 Zim., Küche, Badest., Magaz. u. Zubeh. zu vermieten.

D 5, 7 Rheinstraße, Bureauräume, auch für Laden geeignet...

E 1, 12 Laden mit oder ohne kleine, auch großer Wohnung...

L 14, 4 part. u. Bureau, 6 Zim., Küche, Badest., Magaz. u. Zubeh. zu vermieten.

D 5, 7 Rheinstraße, Bureauräume, auch für Laden geeignet...

E 1, 12 Laden mit oder ohne kleine, auch großer Wohnung...

L 14, 4 part. u. Bureau, 6 Zim., Küche, Badest., Magaz. u. Zubeh. zu vermieten.

D 5, 7 Rheinstraße, Bureauräume, auch für Laden geeignet...

E 1, 12 Laden mit oder ohne kleine, auch großer Wohnung...

L 14, 4 part. u. Bureau, 6 Zim., Küche, Badest., Magaz. u. Zubeh. zu vermieten.

D 5, 7 Rheinstraße, Bureauräume, auch für Laden geeignet...

E 1, 12 Laden mit oder ohne kleine, auch großer Wohnung...

L 14, 4 part. u. Bureau, 6 Zim., Küche, Badest., Magaz. u. Zubeh. zu vermieten.

D 5, 7 Rheinstraße, Bureauräume, auch für Laden geeignet...

E 1, 12 Laden mit oder ohne kleine, auch großer Wohnung...

L 14, 4 part. u. Bureau, 6 Zim., Küche, Badest., Magaz. u. Zubeh. zu vermieten.

D 5, 7 Rheinstraße, Bureauräume, auch für Laden geeignet...

E 1, 12 Laden mit oder ohne kleine, auch großer Wohnung...

L 14, 4 part. u. Bureau, 6 Zim., Küche, Badest., Magaz. u. Zubeh. zu vermieten.

D 5, 7 Rheinstraße, Bureauräume, auch für Laden geeignet...

Kaufhaus

Eden zu v. N. 1, 8, 2085

Ein schönes geräumiges Bureau in besserer Lage...

Friedrichsstraße Nr. 45, schöner Laden mit Wohnung...

Laden

(Friedrichsstraße, Nr. 4, 17) mit 2 Schaufenstern...

Zu vermieten

B 4, 16 2 gr. Part.-Zim. pr. 1. Juli zu v. 1197

B 7, 5 1 St. ist eine hübsche Wohnung...

Wohnung von 5-6 Zim. in freundlicher Lage...

Möbl. Zimmer mit ganzer Pension...

Magazin

C 7, 7a 1 schöner Keller zu verm.

C 4, 12 geräum. Magazin mit Hof u. Keller...

F 3, 13 1 ger. Stöckiges Magazin...

G 6, 3 Stallung f. Pferde zu verm.

K 3, 23 1 ger. Magazin zu verm.

U 3, 13 1m Lagerraum zu vermieten.

Lagerplätze

überm Redar, sehr günstig zu vermieten.

F 3, 17 3 freundl. Zim. St. u. Küche...

F 7, 11 3 Zimmern, Küche u. Zub. mit Glasbühnen...

G 2, 5 2 St. schöne Wohn. Küche, Badest., Magaz. u. sonst. Zubeh. per 1. Juli verm.

G 7, 12 4 St., leeres Zim. zu vermieten.

G 7, 25 eine schöne neu u. gr. Keller, geb. Badest. u. Zubeh. zu vermieten.

P 6, 20 Comptoir mit neuem Beschäftigungsweg...

P 6, 23/24 Laden zu verm. Näheres 2. St. 8799

R 4, 21 Laden m. Wohn. u. Zubeh. auch das ganze Haus...

E 1, 12 Laden mit oder ohne kleine, auch großer Wohnung...

L 14, 4 part. u. Bureau, 6 Zim., Küche, Badest., Magaz. u. Zubeh. zu vermieten.

D 5, 7 Rheinstraße, Bureauräume, auch für Laden geeignet...

E 1, 12 Laden mit oder ohne kleine, auch großer Wohnung...

L 14, 4 part. u. Bureau, 6 Zim., Küche, Badest., Magaz. u. Zubeh. zu vermieten.

D 5, 7 Rheinstraße, Bureauräume, auch für Laden geeignet...

E 1, 12 Laden mit oder ohne kleine, auch großer Wohnung...

L 14, 4 part. u. Bureau, 6 Zim., Küche, Badest., Magaz. u. Zubeh. zu vermieten.

D 5, 7 Rheinstraße, Bureauräume, auch für Laden geeignet...

E 1, 12 Laden mit oder ohne kleine, auch großer Wohnung...

L 14, 4 part. u. Bureau, 6 Zim., Küche, Badest., Magaz. u. Zubeh. zu vermieten.

D 5, 7 Rheinstraße, Bureauräume, auch für Laden geeignet...

E 1, 12 Laden mit oder ohne kleine, auch großer Wohnung...

L 14, 4 part. u. Bureau, 6 Zim., Küche, Badest., Magaz. u. Zubeh. zu vermieten.

D 5, 7 Rheinstraße, Bureauräume, auch für Laden geeignet...

E 1, 12 Laden mit oder ohne kleine, auch großer Wohnung...

L 14, 4 part. u. Bureau, 6 Zim., Küche, Badest., Magaz. u. Zubeh. zu vermieten.

D 5, 7 Rheinstraße, Bureauräume, auch für Laden geeignet...

E 1, 12 Laden mit oder ohne kleine, auch großer Wohnung...

L 14, 4 part. u. Bureau, 6 Zim., Küche, Badest., Magaz. u. Zubeh. zu vermieten.

D 5, 7 Rheinstraße, Bureauräume, auch für Laden geeignet...

E 1, 12 Laden mit oder ohne kleine, auch großer Wohnung...

L 14, 4 part. u. Bureau, 6 Zim., Küche, Badest., Magaz. u. Zubeh. zu vermieten.

D 5, 7 Rheinstraße, Bureauräume, auch für Laden geeignet...

E 1, 12 Laden mit oder ohne kleine, auch großer Wohnung...

L 14, 4 part. u. Bureau, 6 Zim., Küche, Badest., Magaz. u. Zubeh. zu vermieten.

D 5, 7 Rheinstraße, Bureauräume, auch für Laden geeignet...

E 1, 12 Laden mit oder ohne kleine, auch großer Wohnung...

L 14, 4 part. u. Bureau, 6 Zim., Küche, Badest., Magaz. u. Zubeh. zu vermieten.

D 5, 7 Rheinstraße, Bureauräume, auch für Laden geeignet...

E 1, 12 Laden mit oder ohne kleine, auch großer Wohnung...

L 14, 4 part. u. Bureau, 6 Zim., Küche, Badest., Magaz. u. Zubeh. zu vermieten.

D 5, 7 Rheinstraße, Bureauräume, auch für Laden geeignet...

E 1, 12 Laden mit oder ohne kleine, auch großer Wohnung...

L 14, 4 part. u. Bureau, 6 Zim., Küche, Badest., Magaz. u. Zubeh. zu vermieten.

D 5, 7 Rheinstraße, Bureauräume, auch für Laden geeignet

Greul Hof-Photograph.
 vormals H. Grass
 Hof-Photograph Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Ludwig von Bayern. 74976

Versicherung der Radfahrer und Radfahrerinnen gegen Haftpflicht.

Der Allgemeine Deutsche Versicherungs-Verein in Stuttgart hat die Versicherung der Radfahrer und Radfahrerinnen gegen die ihnen wegen Verletzung von Personen oder Beschädigung fremden Eigentums bei dem Gebrauche von Fahrrädern entstehenden **Schadensersatz-Verbindlichkeiten**, welche einzelne Gesellschaften, z. B. die „Allianz“ in Berlin und die Königlich Unfall-Versicherungsgesellschaft erst seit kürzester Zeit betreiben, schon vor länger als einem halben Jahrzehnt zuerst eingeführt. Diese Haftpflicht-Versicherung bei dem Allgemeinen Deutschen Versicherungs-Verein in Stuttgart, der ältesten, am besten fundierten und an Erfahrung reichsten Haftpflicht-Versicherungsgesellschaft kann insbesondere den im Gebiete des äußerst strengen rheinischen französischen Rechts wohnenden Radfahrern und Radfahrerinnen nicht dringend genug empfohlen werden. Die kaum nennenswerthe Prämie beträgt für Körperverletzung und Sachbeschädigung nur **RM. 7.50 Pf. pro Jahr.**
 Der hiesige Vertreter des Stuttgarter Vereins ist
Herr Christian Nüsseler, E 5, 7.

**„Deutsches Degras“
 Maschinen- u. Lederfett la. Qualität**

reines Naturprodukt neuester Erfindung, vorzügliches Gebrauchsmittel für Maschinenteile, Wagenachsen, Pferdegeschirre, Gufe, Riemen und Ledertheile aller Art, in Büchsen von 1/2—50 Kilo sortirt verpackt, liefert zu billigen Preisen die Fabrikniederlage

Jac. Hoch, Mannheim
 Telephon 438. H 7, 28.

NB. Der Artikel eignet sich sehr zum Verkauf in Materialwaaren-, Colonial- und Spezereigeschäften, Schuhläden u. Sattlereien und bitte ich Solche, welche Verkaufsstellen übernehmen wollen, sich bei mir zu melden. 10300

Schlossbrunnen Gerolstein
 Natürliches Mineralwasser.
 Tafelwasser I. Ranges.
 Ärztlichersorts bestens empfohlen.
 Aelteste Brunnenunternehmung des Bezirks Gerolstein.
 Haupt-Niederlage für Mannheim:
Hopp & Eisenbeiss, Mannheim, C 8, 8.
 Die Direction: Gerolstein, Eifel, Rheingebiet.

Schutzmittel gegen Schweinerotlauf.
Porcosan.
 Hiermit bringen wir das von uns erfundene Schutzmittel gegen Schweinerotlauf (Porcosan) in Verkehr. Porcosan verleiht absoluten Schutz gegen Ausbreitung des alljährlich die Schweinebestände so sehr verheerenden Rothlaufs. Die Vorsorge des Mittelst besteht darin, daß eine nur einmalige Einspritzung (an beliebiger Körperstelle) unter der Haut zur Erzeugung vollständiger Immunität genügt, daß Thiere jeden Alters ohne die geringste Gefahr für Gesundheit und Leben der Impfung unterworfen werden können, daß eine Trennung der geimpften Thiere von nichtgeimpften nicht statthalten braucht und die Testinjection der Stelle der geimpften Thiere unterlassen werden kann. Nur acht, wenn Triquetrie nebenstehende Schutzmarke und den Namen „Porcosan“ — Schutzmittel gegen Schweinerotlauf — trägt. Gebrauchsanweisung jeden Fläschchen beiliegend, sowie gegen Verweigerung erhältlich.
 Preis pro Fläschchen (Zubeh. für eine Injektion) RM. 1.—. Versenden u. Versuchen, sowie bei Nachnahme, entsprechende Berücksichtigung.
Farbwerk Friedrichsfeld, Dr. Paul Remy, Mannheim.

M. Günther's Kaminaufsätze Mannheim, Dammstr. 16, frühere Emailir-Anstalt.
 D. N. G. Winterschuy No. 23863. 1099
 bieten jede dauernde Befriedigung gegen schlechtes Röhren u. Röhren der Erde etc. Viele andere kostspielige Konstruktionen wurden bisher entwerft und durch meine Kaminaufsätze ersetzt. — Lieferung auf Probe. — Prospekte mit prima Referenzen gratis.
Reparaturen von Pianinos, Flügeln, Harmoniums und allen anderen Musikinstrumenten billigt u. unter Garantie. 78
Leopold Schmitt. R 4, 9. Mannheim, R 4, 9. Fischerstr. 2. Instrumenten-Reparatur.

Für eine Deutsche Militärdienst- und Aussteuer-Versicherungs-Anstalt, werden an allen größeren Plätzen bewährte Agenten gegen hohe Provision gesucht.
 Offerten unter Nr. 11411 an die Expedition d. Bl. erbeten.

**Schützen-Fest
 Mannheim**

21. bis 28. Juni 1896.
 Wir machen hiermit die ergebene Anzeige, daß für die Dauer des Festes 11161

Abonnements-Karten

zu folgenden Preisen ausgegeben werden:
 1. Einzel-Abonnement à **RM. 3.—**
 2. Familien-Abonnements
 a) die erste Karte à **RM. 3.—**
 b) jede weitere Karte „ „ **1.—**
 Dieselben werden von heute ab an folgenden Stellen verabfolgt:
 Bureau des Central-Comite's, D 2, 8,
 Herrn J. Bonn, D 4, 6, Herrn G. Hochschwender, R 1, 7,
 „ E. Böhm, D 8, 11 1/2, „ F. A. Reil, C 1, 5,
 „ H. Bürger, S 1, 6, „ St. Resselheim D 1, 7, 8,
 „ H. Geber, P 5, 1, „ H. Kraß, L 14, 5b,
 „ H. Gehrig, P 1, 5, „ H. Krmer, N 1, 4,
 „ H. Gutjahr, D 6, 1, „ G. F. Völzle, O 8, 5,
 „ H. Herzberger, E 8, 17, „ H. Strauß, E 1, 18.

Die Eintrittspreise für Nichtabonnenten sind vorbehaltlich etwaiger Abänderung, wie folgt, festgesetzt:
 1. Für die beiden Festsonntage à Person **RM. 1.—**
 2. Für jeden übrigen Festtag „ „ **—50**

Die Mitglieder der Mannheimer Schützengesellschaft haben für ihre Person freien Zutritt zum Festplatz (nicht zur Schießhalle) und wollen dieselben ihre Eintrittskarten auf dem Bureau des Central-Comite's, D 2, 8, in Empfang nehmen.

Für die Angehörigen der Mitglieder sind Supplementskarten à **Mark 1.—** ebendasselbst zu haben.
 Mannheim, den 8. Juni 1896.

Das Finanz-Comité.

**XV. Verbandsschiessen
 des Badischen Landes-Schützenvereins,
 des Pfälzischen und des Mittelrheinischen
 Schützenbundes**

vom 21. bis einschließlich 28. Juni 1896
 in
Mannheim.

Programm-Auszug:
 Sonntag, den 21. Juni: Großer Festzug, Eröffnung des Schießens; Doppel-Concerte. Montag: Volksbelustigungen. Dienstag: Aufhebung turkischer Lehungen. Mittwoch: Doppel-Concerte; Aufhebung der türkischen Feuerschützen. Donnerstag: Volksbelustigungen. Doppel-Concerte mit Fackelmärschen. Freitag: Doppel-Concert; Volksfest. Samstag: Schluß des Schießens; Festprogramm. Sonntag, den 28. Juni: Schlußfeier; Doppel-Concerte; Verteilung der 10 ersten Preise auf jeder Wochenschieße. Montag: Nachfeier.
 Geöffnet wird vom 21. Juni, Mittags 4 Uhr, bis Samstag, den 27. Juni, Abends 9 Uhr. Täglich Festbankette in der Festhalle und Militär-Concerte. Näheres die Fest-Programme.
Das Fest-Komitee.

Friedrich Platz
 C 2, 15 Mannheim C 2, 15.
 Mechanische Werkstätte und Waagenfabrik. 11331
 Specialität:
Decimal-Waagen.

Clichés
 jeder Art nach dem neuesten Reproductions-Verfahren, in **Kupfer, Messing und Zink** für Inserate, Prospekte, Kataloge, Facturen, Briefköpfe etc. 11250
 Entwürfe gratis.
Sachs & Co.,
 F 7, 20.
 Fernsprecher 219.

Reise-Toilettegegenstände
 Reiserollen, Necessaires, Spiegel, Flacons, Behälter für Zahn-, u. Nagelbürste, Seifendosen, Schwamm-taschen, Brennlampen, Bürsten, Käme, Schwämme in großer Auswahl und allen Preislagen empfiehlt 10475
Emil Schröder, E 3, 15, Pfälzer Bank.

L. Steintal, Wäschefabrik
 D 3, 7. Mannheim D 3, 7.
 Herrenhemden RM. 4.25, 4.50.
 nach Maß 5, 5.50 u. 6.—
 m. gelb. Knöpfen 5.—, 6.18 u. 6.—
 Herren-Kragen in den neuesten Facetten 7.14
 D 3, 7, 8 u. 9. 10. 11.
Dr. Lahmann's Reform-Hemden
 und Hosen von 2 Mk. an.

Special-Geschäft für Seidenband.
 D 3, 15 Anna Kuhn D 3, 15.
Gut- u. Kleiderband
 zu den bekannt billigen Preisen. 7962
 Stets Eingang von Neuheiten auch in Kisten.

Chr. Buck
 S 2, 2. Jan- u. Möbelschreinerei S 2, 2.
 Einem verehrt Publikum die ergebene Anzeige, daß ich nicht meiner Bau- und Möbelschreinerei ein
Bilder- u. Spiegeleinrahmungsgeschäft
 mit Maschinenvertrieb errichtet habe.
 Durch meine maschinelle Neueinrichtung bin ich in der Lage, nur gediegene und saubere Arbeit unter Garantie für passende Gebrauche bei promptester und billiger Beantwortung zu liefern u. bitte mich bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen.
 Hochachtungsvoll
Chr. Buck.
 7512

Nur noch einige Tage
Freiburger Münsterloose
 à **Mk. 3.—**
 Nach Auswärts 3 RM. 10 Pfg.
 Zu beziehen durch die Expedition dieses Blattes.

Peter Ney's Seifenpulver.
 Anerkannt bestes und bequemstes Waschmittel von höchstem Festgehalt. Blandend weisse Wäsche ohne Eisenbleich. Hergestellt aus reiner vollständig neutraler Kalisoda und Soda. Absolut unbeschädlich für die Wäsche. **Käuflich in Seifen-, Colonial- und Droguen-Geschäften.**

Hypotheken-Darlehen
 à 3%, 4 bis 4 1/2 %
 empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 7920
Louis Jeselsohn, L 13, 13.

Wünsche man reichhaltiges Lager in allen
Instrumenten
 wie: Geigen, Fithern, Oultaren, Mandolinen, Trommeln, Pfeifen, Flöten, Mund- und Ziehharmonikas, Hosen-Pulte, Schulen etc. von geringster bis zur besten Qualität. Violinen von 6 Mk. an. Zither von 6 Mk. an. Ziehharmonikas von 1.50 an. Die in allen Zeitungen zu 4 Mk. angegebene Harmonika heisst ich eine weit bessere zu 4 Mk. 50 Pfg.
 Goldene Ketten — München 1895 — Ehrenzeichen. 7044

Q4,1 Aug. Kepler jr. Q4,1
 Geigenbauer.

**Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater
 in Mannheim.**
 Freitag, den 12. Juni 1896
95. Vorstellung im Abonnement A.
Dalibor.
 Oper in 4 Akten von Josef Smetana. Deutsche Bühnenbearbeitung v. Max Kolbe. Musik von Friedrich Smetana. Dirigent: Herr Hofkapellmeister Ad. Reigler. Herr Hoftheater-Intendant, König von Böhmen . . . Herr Reigler.
 Dalibor . . . Herr Kraus.
 Práncel, Befehlshaber der Wache . . . Herr Rofel II.
 Beneik, Kerkmeister . . . Herr Karg.
 Veit, Dalibor's Knappe . . . Herr Ost.
 Kláda, Schwefel des ermordeten Burggrafen Veit, Dembi.
 Jaita, ein Wälfenmädchen . . . Herr Burgau.
 Ein Mächtel . . . Herr Hildebrandt.
 Jdeno's Weib, als fiktive Erscheinung.
 Soldaten des Königs, Káthe des königlichen Gerichts, Männer und Diener, Dalibor's Reifige.
 Ort der Handlung: Die Burg in Prag und deren Umgebung. Zeit: 15. Jahrhundert.

Raffeneröffnung, 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
 Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.
 Gewöhnliche Preise.
Sonntag, 14. Juni. 96. Vorstellung im Abonnement B.
Der Evangelist.
 Musikalisches Schauspiel in 2 Akten (3 Akten). Nach einer in den Erzählungen „Aus den Papieren eines Dolmetschers“ von Dr. Leopold Florian Weisner mitgetheilten Begebenheit.
 Dichtung und Musik von Wilhelm Kienzl.
 Anfang 7 Uhr.